FIRST BLICK

Jahreschronik der
Gemeinde Fraxern

„Erst am Ende eines Jahres weiß man, wie sein Anfang war“, hat Nietzsche einmal gesagt. Wieder neigt sich ein Jahr dem Ende entgegen. Wir schauen nach vorne, aber wir halten auch Rückschau: War es ein gutes Jahr? Das muss eine Jede/ein Jeder für sich persönlich reflektieren. Wo es unsere Dorfgemeinschaft betrifft, möchten wir mit der vorliegenden Ausgabe des FIRSTBLICK die erinnerungswürdigen Ereignisse des Jahres 2023 Revue passieren lassen.

Einblick

Schon zum neunten Mal erscheint unsere Chronik, die sich erneut vielfältig präsentiert: Neben besonderen Jubiläen und Porträts, Einblicken in Gemeindestube, Volksschule und Kindergarten spiegelt sie Geschehnisse aus allen Bereichen des dörflichen Lebens wider. Eine prägende Rolle spielen dabei unsere zahlreichen aktiven Vereine, die wir gerne ausführlich zu Wort kommen lassen.

Nun wünschen wir dem FIRSTBLICK eine freudige Aufnahme in allen Fraxner Haushalten. Viel Spaß bei der Lektüre und urteilen Sie selbst: War es ein gutes Jahr?

Ihr FIRSTBLICK-Team

IMPRESSUM:

FIRSTBLICK 9/2023
Herausgeber:
Bürgermeister Steve Mayr
Gemeinde Fraxern, Im Dorf 3,
6833 Fraxern,
Tel: 05523 / 64511
Redaktion, Satz und Gestaltung:
Alexandra Zittier-Summer,
Franziska Summer, Petra Wechsel
Textbeiträge: Angela Alicke,
Steve Mayr, Albert Summer, Vereine
Koordination: Angela Alicke
angela.alicke@fraxern.at

Alle Fotos, sofern nicht anders angegeben, sind aus Privat- bzw. Vereinsbesitz. Das Titelfoto stellte uns Clemens Marte zur Verfügung. Herzlichen Dank!

Aktuelles aus der Gemeindestube

Geschätzte Bevölkerung,

wieder ist ein turbulentes Jahr wie im Fluge vergangen.

Nicht nur räumlich wurde im Gemeindeamt umgestellt, auch personell hat 2023 einiges an Veränderung gebracht. Mit Anfang des Jahres mussten wir uns von zwei bewährten Mitarbeitern verabschieden: Martina Münsch hat nach zwei Jahren beschlossen, beruflich einen anderen Weg einzuschlagen. Neu orientiert hat sich auch Robert Summer, der mit viel Fleiß und Umsicht neun Jahre lang die Bauhofarbeiten verrichtet hat.

Beiden gebührt großer Dank und wir wünschen ihnen alles Gute für ihren weiteren Lebensweg.

Ein besonderer Einschnitt war die Verabschiedung von Manfred Nachbaur aus dem aktiven Dienst. 43 Jahre lang hat Manfred seine Aufgaben als Gemeindesekretär mit Herzblut und Leidenschaft versehen. Mit seiner zugewandten und humorvollen Art hat er das Bild unserer Verwaltung geprägt – sein Ohr offen für jedes Anliegen, sein Herz unparteiisch, seine Hände fleißig und sein Verstand scharf. Seine Gründlichkeit und Professionalität standen für Qualität und Sorgfalt.

Es ist berührend, wenn man als Bürgermeister Protokolle in der Hand hält, die älter sind als man selbst und der

Ersteller immer noch aktiv im Dienst. Wie oft ist es mir so gegangen… An dieser Stelle möchte ich mich noch einmal im Namen der Gemeinde in aller Form bei Manfred bedanken!

Stets engagiert, verlässlich und immer flexibel hat uns Kornelia Hödl 19 Jahre lang alle Briefe, Dorf- und Gemeindeinfos ausgetragen. Mitte des Jahres ist sie nun ebenfalls verdientermaßen in den Ruhestand gegangen. Vermutlich wird ihr aber in diesem neuen Lebensabschnitt auch nie langweilig werden. Liebe Kornelia, vielen herzlichen Dank für deinen unermüdlichen Einsatz.

Im Gemeindeamt wurden die Aufgaben und Rollen klar verteilt. Jede Mitarbeiterin hat ihren definierten Tätigkeitsbereich und kann eigenverantwortlich arbeiten. Neu im Verwaltungsteam ist Jasmine Watzenegger. Sie hat jahrelange Erfahrung in der Buchhaltung mitgebracht und sich hervorragend

Besuch vom Kindergarten: Zum Abschied aus dem aktiven Dienst als langjähriger Gemeindesekretär bekam Manfred Nachbaur ein fröhliches Ständchen.

eingearbeitet. Jasmine ist eine Persönlichkeit mit viel Engagement und Tatkraft. Somit hat sie zusätzlich zu ihren Aufgaben im Gemeindeamt auch noch die Mittagsbetreuung und Lernunterstützung in der Volksschule übernommen. Vielen Dank für deine Einsatzbereitschaft!

Im Bauhof hat Christoph Summer die Leitung übernommen und Alexander Nachbaur ist neu dazugestoßen. Ich habe in der Schule gelernt, dass ein Tag 24 Stunden hat. Seit Christoph die Bauhofleitung übernommen hat, kann ich das nicht mehr glauben. Er ist immer da, wenn man ihn braucht – zu jeder Tages- und Nachtzeit!

Auch hat er seine Qualitäten als Teamleiter bewiesen: Er schult Alexander perfekt ein und verteilt die Aufgaben klar; die beiden ergänzen sich ideal und bilden ein gutes Team. Beide sind sich für keine Aufgabe zu schade, flexibel und immer zur Stelle. Genau das braucht ein Bauhof, auch wenn es nicht immer einfach ist und an die Substanz gehen kann. Ich bedanke mich für euren Einsatz in und für unsere Heimat.

Im Kindergarten werden wir seit Herbst von Julia Drastil unterstützt. Julia hat es in Fraxern so gut gefallen, dass sie umgehend ihren Wohnsitz in unser Dorf verlegt hat. Herzlich willkommen!

Was mich als Bürgermeister am meisten freut, ist der positive, kollegiale Geist in all unseren Einrichtungen. Das bedeutet Lebensqualität für unsere Mitarbeiter:innen, die betreuten Kinder und schließlich auch für die Bevölkerung.

Raumentwicklung

Der Fahrplan für unsere Räumliche Entwicklung ist so gut wie fertig. Da im Land das Raumplanungsgesetz geändert wurde, wird mit der Inkraftsetzung derzeit noch gewartet.

Im Budget 2024 ist das Spielraumkonzept vorgesehen: Wir möchten unseren jüngsten Einwohnern weitere Spiel-alternativen im Freien anbieten. Draußen zu spielen, ist für die kindliche Entwicklung wichtig, ja unverzichtbar und letztlich ein Freizeitangebot, das die Familien nichts kostet. Wir haben für das Projekt mit der gemeinnützigen Integra bewusst einen Partner aus Vorarlberg gewählt, der auch ein soziales Ziel verfolgt. Unser Bauhof-Team wird bei der Umsetzung mithelfen, was Kosten für externe Handwerker spart. In Anbetracht des Haushaltsdefizits im kommenden Jahr wird die Umsetzung eventuell nicht möglich sein. Wir hadern noch mit uns – einerseits möchten wir die Spielräume zugunsten der

Das neue Team der Gemeinde Fraxern in Verwaltung und Bauhof (v.l.): Kristina Nachbaur, Alexander Nachbaur, Angela Alicke, Christoph Summer, Jasmine Watzenegger

Kinder und Familien unbedingt schaffen, andererseits müssen wir uns dafür aber „teures“ Geld von der Bank leihen.

Ein weiteres Projekt, das in diesem Jahr umgesetzt werden konnte, ist die Inbetriebnahme der Aushubdeponie im Bereich „Kapieters“.

Katastrophenschutz

Hingegen ist es mir leider trotz vieler Gespräche nicht gelungen, dass die Grundstückeigentümer im Gebiet „Gupstobel“ und „Leak“ der Gemeinde das Recht einräumen, ein offenes Gerinne zu errichten – eine Maßnahme im Sinne des Katastrophenschutzes. Die Alternative, ein Betonrohr einzubauen, ist wiederum für die Wildbachverbauung kein Thema. Rohrsysteme sind schon in der Errichtung viel teurer und dann in der Erhaltung aufwendig, da sie jedes Jahr kontrolliert werden müssen, um ein erneutes Gefährdungspotential auszuschließen.

Rohre werden irgendwann schadhaft, die Leitungen können auseinandergehen. Solche Reparaturen enden niemals und kosten Geld und zwar so viel Geld, dass sie von der Wildbachverbauung mit keinem Cent mehr gefördert werden. Dies bedeutet im Klartext: Etwas Teureres und Unsicheres durchzusetzen, nur weil man besser mähen kann, macht aus Sicht der Gemeinschaft keinen Sinn.

Ich kann heute nicht abschätzen, was die Folgen sein werden, wenn diese Problematik nicht gelöst wird. Baustopp für das ganze Dorf, Verlegung des Siedlungsrandes, Enteignungsverfahren? Wir werden daher weiterhin mit voller Überzeugung an einer Lösung arbeiten, die im Interesse unseres Lebensraumes ist.

Freuten sich über einen kapitalen Abschuss: (v.l.) Josef Summer, Adam Keckeis, Mischa Palmers, Simon Summer und Samuel Palmers

Kindergartenzubau

Damit wir dem neuen Kinderbetreuungsgesetz gerecht werden, ist eine Erweiterung des Angebots unumgänglich und damit ein Zubau im Kindergarten, um für die Zukunft gerüstet zu sein. Mittlerweile haben wir die Pläne für diesen Zubau erhalten. Die Kosten für das Projekt werden auf 1,4 Mio. Euro geschätzt. Dies bedeutet finanziell eine riesige Herausforderung. Daher hoffen wir auf eine konjunkturelle Entwicklung in der Bauwirtschaft, die bessere Preise ermöglicht als in den letzten Jahren. Wir werden baldigst eine Ausschreibung vornehmen und streben eine Umsetzung im Sommer 2025 an. In diesem Zuge werden wir auch die Fassadensanierung beim Gemeindeamt ausschreiben und zu vergeben versuchen.

Jagdmaßnahmen

Unsere Genossenschaftsjagd ist seit 1990 an die Familie Palmers verpachtet. Der Pachtvertrag wurde nun um eine weitere Periode verlängert. Es ist uns auch gelungen, die Zusammenarbeit und den Austausch zwischen Alpe, Forst und Jagd wieder zu intensivieren. Gemeinsam werden die Jungpflanzen mit verschiedenen Vergrämungsmaßnahmen und punktuellen Jagdstrategien geschützt.

Im Vorjahr hat die Jagdherrschaft Josef Summer einen Hirsch freigegeben, als Anerkennung für seine jahrelange Tätigkeit als Jagdschutzorgan. In diesem Jahr wurde Adam Keckeis gleichermaßen bedacht. Adam und Josef ist ein kapitaler Abschuss gelungen.

Da es in unserem Dorf Elstern und Raben gibt wie nie zuvor, leiden die anderen Vogelarten extrem unter diesen Nesträubern. Außerdem fressen

die Tiere große Teile der Obsternte an und machen sie dadurch unbrauchbar. Aus diesem Grund hat die Bezirkshauptmannschaft den Schutz dieser Arten aufgehoben und einer Bejagung zugestimmt.

An den aktuellen Fege- und Verbissschäden kann man erkennen, dass wir einen hohen Rotwildbestand haben. Im Gegensatz dazu ist der Rehwildbestand so niedrig, wie seit Jahren nicht mehr. Leider kommt es immer wieder vor, dass junge Rehkitze beim Mähen verletzt werden oder gar zu Tode kommen. Um dem vorzubeugen, könnte mittels Wärmebildkamera vor den Mäharbeiten kontrolliert werden, ob sich im hohen Gras Jungtiere befinden. Thomas Summer würde diese Arbeit gerne übernehmen und im Auftrag der Jagd mittels Drohnenflug die Gebiete kontrollieren, worauf die Jägerschaft eventuell aufgefundene Kitze dann schützen kann.

Seit heuer ist übrigens auch Simon Summer offiziell Mitglied als Jagdschutzorgan. Somit sind „Waldhirts“ in 3. Generation vertreten.

Heizwerkzukunft

Wir wissen, dass unser Fernwärmewerk keine hohe Betriebssicherheit mehr hat. Das Leitungsnetz ist in einem viel schlechteren Zustand als es eigentlich für das Alter sein dürfte. Durch Lecks und deren Reparaturen müssen wir diesen Status leider ernst nehmen. Die Gemeinde hat zusammen mit der VKW einen Umbauplan erstellt. Es gibt hier zwei Szenarien: Einmal den Wärmeverkauf einzustellen und die Gemeinde autonom mit Wärmepumpen und Hackschnitzeln zu heizen. Hierfür würden die Kosten bei etwa 350.000 Euro liegen. Die zweite Variante: Wir tauschen sukzessive das Leitungsnetz aus. Ebenfalls müssen wir mit dem Tausch des Kessels und anderer Teile rechnen. Die Kostenschätzung hierfür beläuft sich auf rund 750.000 Euro.

Die Heizungsanlage war bis jetzt eine „schwarze Null“ ohne Gewinn für die Gemeinde. Auch der Holzverkauf war kein Geschäft, da wir das Brennholz immer unterpreisig an uns verkauft haben. Leider war in der Kalkulation nie ein Deckungsbeitrag für einen Neubau und/oder Instandhaltung kalkuliert.

Die bestehende Anlage verfügt über keine Wärmepuffer-Lösung. Das ist für den Wirkungsgrad der Heizung sehr schlecht. So eine Pufferlösung ist für die Zukunft unumgänglich und verursacht natürlich zusätzliche Kosten. Der Platz für diese Puffer ist auch nur sehr schwer zu schaffen. Wir werden beide Optionen prüfen und mit den Energieabnehmern in Verhandlung treten.

Immer zur Stelle:
Bauhof-Leiter Christoph Summer

Waldrastpächter

In unserer Waldrast hat es einen Pächterwechsel gegeben: Oliver Neuwirt hat nach drei Jahren entschieden, einen anderen Weg zu gehen. Als Nachfolger konnten Eveline und Dietmar Kremser gewonnen werden. Die beiden haben sich inzwischen hervorragend eingelebt und die Waldrast ist uns als beliebter Treffpunkt erhalten geblieben. Wir wünschen Eveline und Dietmar weiterhin viel Freude am „Wirten“ und dem Betrieb einen guten Erfolg.

Die Wasserlieferungen an unsere Nachbargemeinden konnten durch die Optimierungsmaßnahmen des Bauhofs noch einmal gesteigert werden. Heuer wurden 120.000 cbm nach Weiler und Klaus abgegeben. Das ist die höchste Liefermenge aller Zeiten. Wir hoffen, dass wir weiterhin auf diesem hohen Niveau Trinkwasser liefern können. Im doch sehr warmen und trockenen Jahr 2023 mussten wir übrigens 130 cbm aus der Gruppenwasserversorgung Klaus nach Fraxern pumpen.

Leider gelingt es uns im Vorderlandhus seit Jahren nicht mehr, alle Betten zu belegen. Gründe hierfür sind zum einen der Mangel an Pflegepersonal, andererseits ist das Haus schon in die Jahre gekommen und wird in der Unterhaltung immer teurer. Durch diesen Umstand werden natürlich auch anteiligen Kosten für die Betreiber immer teurer.

Die neue Photovoltaikanlage an der Fassade des Gemeindeamtes wird die Eigenverbrauchsquote im Winter noch deutlich steigern. Mit der Anlage auf dem Kindergartendach haben wir jetzt

eine PV-Gesamtleistung von 26,67 kWp. Dem stehen Investitionskosten von insgesamt rund 43.100 Euro gegenüber, die sich in absehbarer Zeit amortisieren werden.

Tugsteinquelle

Leider haben wir bei einer Kontrolle durch das Lebensmittelamt bei unserer wichtigsten Quelle einen negativen Bescheid bekommen. Die alte Fassung und der Quellschacht entsprachen nicht mehr den gesetzlichen Anforderungen. Es ist mir gelungen, mit den Behörden einen Kompromiss zu verhandeln, dass die Quelle weiter betrieben werden kann. Wir trennen baulich die Fassung vom Schacht ab und modernisieren das „Werkel“. Ein großer Dank gilt hier Ingenieur Anton Mündle von der Firma Wagner für die technische Unterstützung und Hilfe. Ebenfalls möchte ich mich beim Bauhof-Team für den tatkräftigen Einsatz und die Mitarbeit bedanken. Somit konnten die Investitionskosten auf unter 15.000 Euro gedrückt werden.

Über den Winter 2023/2024 werden die Wasserzähler in jenen Haushalten getauscht, bei denen das Eichdatum ausläuft. Ein regelmäßiger Austausch kann sicherstellen, dass die Messungen genau bleiben. Diese Arbeit wird vom Bauhof eigenständig durchgeführt und vom Gemeindeamt kontrolliert. Somit können etwa 8.000 Euro Installationskosten gespart werden.

Bürgerbeteiligungsprojekt

Schwimmersboden-Hütte wird gemeinschaftlich saniert

Bis in die 60er Jahre diente die Schwimmersboden-Hütte als Unterkunft der Hirten, die die gleichnamige Alpe bewirtschafteten. Doch mit dem Leerstand setzte der Zahn der Zeit der schönen Hütte zu. Zwar wurde in der Vergangenheit immer wieder angedacht, das Alpgebäude vor dem Zerfall zu retten, die Kosten dafür fanden aber niemals Platz im sehr schmalen Budget der Gemeinde.

Vor zwei Jahren nun wurde die Idee geboren, die Schwimmersboden-Hütte im Rahmen eines Bürgerbeteiligungsprojektes zu sanieren. Christian Peter als gelernter Zimmermann hat sich angeboten, die Bauleitung zu übernehmen, und dies in beispielhafter Weise getan. Für die Koordination der Baustelle und des motivierten Teams gebührt ihm sowie jedem einzelnen Helfer großer Dank.

Die Gemeinde Fraxern hatte via Aussendung an alle Haushalte zur aktiven

Mitarbeit aufgerufen. Aus diesen Anfängen heraus hat sich eine Gruppe gebildet, die mittlerweile mehr als 50 Menschen umfasst. Durch die Begeisterung für die Idee und verschiedenste Kontakte sind inzwischen auch Leute zum Team gestoßen, die ihren Hauptwohnsitz nicht in Fraxern haben.

Der Startschuss fiel heuer im Mai. Zuerst wurde das alte Dach abgebrochen und durch eine neues hinterlüftetes Schindeldach ersetzt. Diese Konstruktion sollte die Lebensdauer der Schindeln verlängern. Wir haben uns nach reiflicher Überlegung für Fichten-Schindeln entschieden, da die Lebensdauer bei Lärche nicht wesentlich länger ist und durch die Hinterlüftung selbige bei der Fichte auch verbessert werden. In der Anschaffung sind Fichtenschindeln jedoch deutlich günstiger.

Das weitere Konstruktionsholz stammt aus den gemeindeeigenen Wäldern. Damit die Hütte auch im Winter beheizt werden kann, müssen das Dach und auch die Holzwände isoliert werden, damit das Kondenswasser keinen Schimmel verursacht. Diese Arbeiten wurden noch im Herbst gestartet.

Insgesamt rechnen wir mit einer Fertigstellung im kommenden Jahr. Die Hütte dient immer noch als Hirten-Unterkunft und soll das in Zukunft auch wieder mit einem

In idyllischer Lage – die Schwimmersboden-Hütte, die in einer beispielhaften Gemeinschaftsaktion vor dem Verfall bewahrt wurde.

entsprechenden Niveau bieten können. Der „Kugelhirte“ ist mit den Rindern jedes Jahr zweimal im Schwimmersboden, der Kuhhirte je nach Wetter, Nässe und Grassituation.

Wie auch die Wanna-Hütte, soll die Schwimmersboden-Hütte unserer Bevölkerung zur Verfügung stehen. Menschen, die auf den Alpen unsere Natur und Kultur erhalten, sollen diese Möglichkeiten der Unterkunft nützen können. Auch Vereinen soll sie als einzigartige Unterkunft zur Verfügung stehen.

Dieses Projekt ist ein beeindruckendes Beispiel des Zusammenhalts in unserem Dorf. Wir dürfen stolz sein, dass unsere Bürger ehrenamtlich so eine große Aufgabe bewältigen können und so viele Stunden unentgeltlich investiert wurden. So ein Projekt schweißt Jung und Alt zusammen.

Werkzeuge, Maschinen, Schrauben und Nägel aus den verschiedensten Haushalten aus Fraxern waren hier im Einsatz. Es wurde auch noch das ein oder andere Relikt von „anno dazumal“ geborgen. Werkzeuge, die heute keiner mehr kennt, Torlaufstecken selbstgemacht aus Holz und lackiert, versteckte Waffen aus der Kriegszeit, Grußbotschaften an die Nachwelt in Form von Grüßen und Zeitungen. So eine Baustelle ist einfach etwas Besonderes.

Es schafft eine Identität und einen Bezug zu unserer Heimat den Alpen. Dieses besondere Erbe unserer Vorfahren wird immer schwieriger zu erhalten, da der wirtschaftliche Nutzen beziehungsweise der Wert der Alpung immer geringer wird. Im Gegenzug steigen die Kosten und die Auflagen. Im Sinne der Artenvielfalt bei Pflanzen und Tieren ist der Wert dieser Landschaftselemente im Gegenzug auf unbezahlbar und unverzichtbar gestiegen. Unsere Magerwiesen und Streuriede sind die wertvollsten Waffen gegen den Klimawandel. Diese Lebensräume ermöglichen ein vielfältiges Leben, binden effektiv CO_2 und speichern Regenwässer besser als alles andere. Auch für unsere Trinkwasserversorgung sind Alpflächen unverzichtbar.

Ich möchte mich daher bei jeder helfenden und wohlwollenden Hand bedanken und bitte für die Zukunft um weitere Unterstützung und Mithilfe. Die Gemeinde kann solche Projekte nur anregen und versuchen zu ermöglichen. Ein solches Erbe können wir nur als Team erhalten nach dem Motto *„Gemeinde sind wir alle“*.

Ich möchte meinen Rückblick über unsere Arbeit sowie die Vorschau auf die wichtigsten anstehenden Projekte nicht schließen, ohne euch – auch im Namen der gesamten Gemeindevertretung – Glück, Gesundheit und Erfolg für das neue Jahr 2024 zu wünschen.

Herzlichst
Steve Mayr

Danke-Abend des Landes Vorarlberg

Ohne Ehrenamt geht nichts!

Mit Brigitta Kathan, Hugo Kathan, Bernd Nachbaur und Christian Peter wurden vier Fraxnerinnen und Fraxner anlässlich eines speziellen Danke-Abends durch das Land Vorarlberg geehrt. Bei der Veranstaltung im Winzersaal der Gemeinde Klaus wurden insgesamt 151 Personen aus dem Bezirk Feldkirch für ihr ehrenamtliches Wirken gewürdigt. Seit mehr als 25 Jahren gibt es diesen Danke-Abend als Teil der Aktion „Ehrenamt“, mit der das Land seine Wertschätzung gegenüber ehrenamtlich engagierten Mitmenschen zum Ausdruck bringt.

Mit diesem Beitrag möchte auch der FIRSTBLICK die Geehrten noch einmal in den Blickpunkt stellen und ihnen ganz herzlich für ihr uneigennütziges Engagement bedanken:

Die gebürtige Schweizerin **Brigitta Kathan** kam vor 45 Jahren der Liebe wegen nach Fraxern. Im Laufe der Zeit brachte sie sich in ihrer neuen Heimat ungemein für das Allgemeinwohl ein – aus dem kirchlichen Dienst gar, ist sie kaum wegzudenken: Seit 1997 gestaltet Brigitta die Totenwache (zuvor den Rosenkranz), war Mitglied im Pfarrgemeinderat und organisierte mit dem Liturgieteam das Morgen- und Abendlob sowie die adventlichen Roraten. Zusätzlich kommt sie auch heute noch als Messmerin und Lektorin zum Einsatz und seit mittlerweile zwei Jahrzehnten bringt sie jeden ersten Freitag die Krankenkommunion ins Haus.

Aber nicht nur im seelsorgerischen Rahmen hat sich Brigitta sozial betätigt. Jahrelang leitete sie den Missionskreis und bastelte, backte und kochte mit anderen engagierten Frauen für karitative Zwecke. Für den Elternverein der Volksschule fungierte sie als Kassierin und später als Obfrau. Auch im Tourismusverein wurde sie als Kassierin eingesetzt.

In Abwesenheit wurde auch **Hugo Kathan** geehrt. Der Vizebürgermeister engagiert sich seit Jahrzehnten für die Landschaftspflege in seiner Heimatgemeinde – eine Baumpflanzaktion, ein Schwend- oder Rodungseinsatz ohne ihn, kaum vorstellbar. Beinahe in seiner gesamten Freizeit

Die Geehrten aus Fraxern mit Landeshauptmann Markus Wallner (von links): Christian Peter, Brigitta Kathan und Bernd Nachbaur.

ist der Alpausschuss-Obmann und Vorstand des Theatervereins rund um Alpe, Wald und Wiesen unterwegs. Für ihn ist diese Arbeit eine Herzensangelegenheit. Zudem war Hugo 38 Jahre Vorstandsmitglied im FC Fraxern und wirkt mit viel Engagement und seinem beruflichen Knowhow von Anfang an in der Arbeitsgruppe Lädele/Kaffeele mit.

„Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr!" Seit seinem 16. Lebensjahr bringt sich **Bernd Nachbaur** aktiv bei der Feuerwehr Fraxern ein, seit nunmehr acht Jahren auch als Kommandant. Der ambitionierte Sportler fördert darüber hinaus den Nachwuchs des Schiclubs Oberland mit seinen Trainerfähigkeiten. Nur durch seinen ambitionierten Einsatz und die Übernahme der Obmann-Funktion im Fraxner Schiverein konnte dessen Weiterbestehen gewährleistet werden.

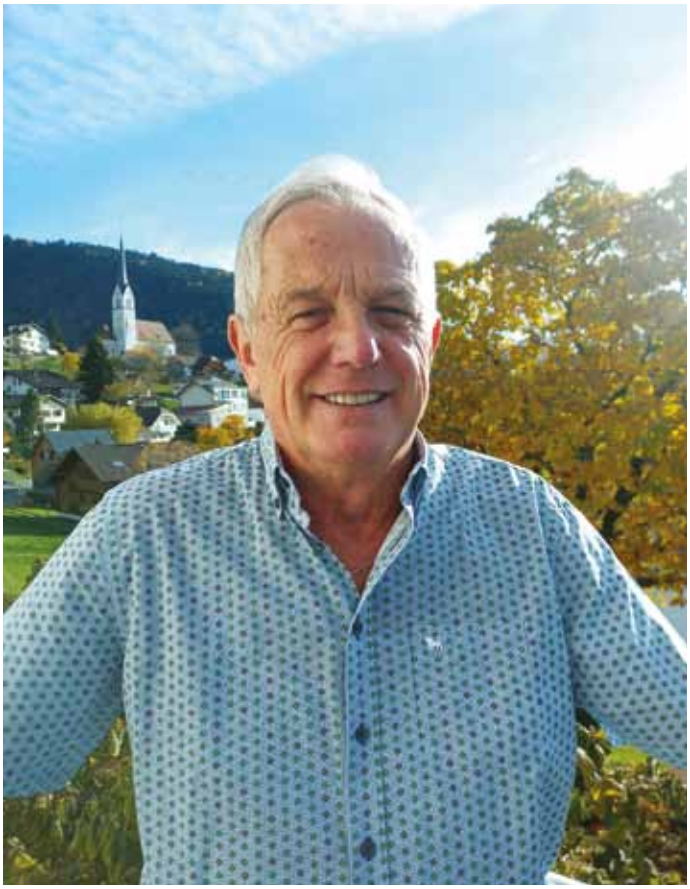
Christian Peter ist seit 35 Jahren Mitglied bei der Bürgermusik Fraxern. Der passionierte Schifahrer und Musikant war von 1993 bis 2012 Trainer beim SV Fraxern und trainierte ab der Folgesaison die Aktiven des SCO. Über 21 Jahre leitete Christian als Obmann den heimischen Schiverein. Er gehörte dem Ausschuss insgesamt 30 Jahre an und wurde zuletzt mit der Ernennung zum Ehrenobmann gewürdigt.

Auch politisch war Christian ein Jahrzehnt lang aktiv – fünf Jahre als Ersatzmitglied in der Gemeindevertretung und fünf Jahre als Gemeindevertreter. In dieser Zeit wirkte er zudem in mehreren Ausschüssen mit. Wie sehr ihm das Alpwesen am Herzen liegt, kann man an seiner 10-jährigen Tätigkeit als Alpmeister ablesen, die er sich mit Julius Mittelberger teilte. Sein Fachwissen und sein Engagement waren schließlich bei der Renovierung der Schwimmersboden-Hütte federführend.

Fraxner Porträt

Ein Wanderer auf vielen Wegen

Von einem Heimatliebenden, der es immer mit „Ja-Sagern“ zu tun hatte, handelt dieses FIRSTBLICK-Porträt – Kurt Nägele, Jahrgang 1953, hat als Standesbeamter hunderten Paaren den Weg gewiesen, aber nicht nur ihnen…



Verlässlich und zielstrebig, bodenständig und heimatverbunden – diese Charaktereigenschaften kennzeichnen Kurt Nägele, und wenn es ein Paradebeispiel an ehrenamtlichem Einsatz gibt, dann ist es „Kochs'“ Kurt: Hier, in Fraxern, seit 50 Jahren aktives Mitglied bei der Feuerwehr sowie Mitbegründer und Kassier beim Kapellenverein, gehörte er auch dem Gesellenverein Lustenau an und fungiert immer noch zweimal im Monat als Elternlotse in Röthis. Auch politisch hat er sich in seiner Heimatgemeinde engagiert; so war er fünf Jahre lang als Gemeindevorstand tätig.

Die meisten jedoch werden Kurt mit seiner Hingabe als Wanderwegewart in Verbindung bringen. Seit über 40 Jahren kümmert er sich um das hiesige Wanderwegenetz. Dieses erstreckt sich über exakt 43,7 Kilometer. Von gezählten 51 Wegweiser-Standorten mit insgesamt 207 Schildern und unzähligen Zwischenmarkierungen werden die ortsunkundigen Besucher auf den diversen Wanderouten bis hinauf auf die Hohe Kugel geleitet. Um die Pflege und laufende Betreuung der Wanderwege kümmert sich der Fraxner in vielen Stunden ehrenamtlicher Arbeit. Als Landeswegewart erledigt er verschiedene Tätigkeiten für das Land Vorarlberg.

Kurt Nägele, geboren am 19. Jänner 1953 in Hohenems, wuchs als ältestes von sechs Kindern – mit vier Schwestern und einem Bruder – auf. Seine Mutter Angelika kam aus Meschach, sein Vater Josef stammte aus Fraxern. Die Familie besaß eine Landwirtschaft. Diese Arbeiten übernahmen hauptsächlich sein Opa und seine Eltern. Der agile 70-jährige erinnert sich: „Papa hat angeschafft und gebaut – es war immer Zement und Farbe da – Mama hat sich um die Finanzen gekümmert“, und ihn schon in jungen Jahren zu Rate gezogen, da er schon früh ein gutes Gespür für Zahlen hatte.

Mama Angelika war insgesamt sehr fortschrittlich und hatte schon vor ihrem Mann den Führerschein. Mit großer Bewunderung blickt Kurt auf seine Mutter zurück: „Sie hat unglaublich viel geschafft.“ Die Kinder großgezogen, eine Landwirtschaft geführt, „Kriase gwunna“ und dabei nächtelang Heimarbeit gemacht. Wenn sein Papa den Sommer auf Pfarrers Alpe verbrachte, war die Mutter mit ihrem Schwiegervater völlig auf sich allein gestellt. Doch sie meisterten jede Aufgabe.

Nach acht Jahren in der Volksschule Fraxern unter Benedikt Bischof war Kurt Teil des ersten Polylehrgangs in Götzis. Eigentlich wollte er den Beruf des Speditionskaufmanns erlernen. Aufgrund eines traumatischen Erlebnisses brach er diese Ausbildung jedoch umgehend ab und absolvierte eine Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann im ADEG Dünser in Götzis. In diesem kleinen und feinen Tante-Emma-Laden wurde er überall eingesetzt – sei es in der Zustellung der Waren oder der geschäftseigenen Landwirtschaft. Dies störte ihn überhaupt nicht – im Gegenteil, er liebte die Abwechslung.

Kurt war immer schon sehr heimatverbunden. Eine Trennung von Familie und Heimat ging mit starkem Heimweh einher. Als sein Freund Alfons ins Bundesheer einrücken musste, meldete er sich freiwillig in der Hoffnung, mit ihm gemeinsam den Dienst verrichten zu können. Er stellte einen Antrag und wurde auch vorzeitig eingezogen – jedoch nicht, wie gewünscht, bei Alfons in Imst, sondern in Hall im Tirol.

Sechs Monate Bundesheer, weit weg vom geliebten Fraxern und seiner Familie. Das Heimweh plagte ihn anfangs so stark, dass er schon nach kurzer Zeit einen Krankenbesuch bei seinem Opa vortäuschte. Beim zweiten Ansuchen verlangte der Oberst eine ärztliche Bestätigung. Zum Glück fand Kurt einen Arzt, der sich erbarmte…

Nach dem Grundwehrdienst arbeitete Kurt zunächst bei der Firma Auto Beck in Götzis. 1972 fing er seinen Dienst im Büro der Firma Jansen an. Damals zog es einige Fraxner in diese Firma. Kurt war 18 Jahre lang bei Jansen und fühlte sich sehr wohl, bis es einen Wechsel in der Leitung gab und er mit der Philosophie seines neuen Chefs nicht mehr klarkam. Er suchte eine neue Herausforderung und fand diese als Standesbeamter in der Gemeinde Röthis.

Vom Großraumbüro mit 25 Personen, in dem immer etwas los war, von seiner Funktion mit Prokura und Sachbearbeiter zum Standesbeamten im Einzelbüro – für den heutigen Pensionisten eine riesige Umstellung, die ihn lange Zeit sehr unglücklich machte. Erst als sein Büro räumlich umgestellt wurde und er nicht mehr alleine war, ging Kurt „gern ge schaffa“. 22 Jahre lang leitete er das Standesamt und vermählte verliebte Paare. 4.996 Hochzeiten führte Kurt in dieser Zeit durch. Vier Hochzeiten hätten ihm auf die satte Zahl von 5.000 Trauungen gefehlt.

Auch er selbst blickt auf 44 schöne gemeinsame Jahre mit Ehefrau Brigitte zurück. Auf dem Kränzle des Lustenauer Gesellenvereins hatte er sie einst kennengelernt. Die standesamtliche und kirchliche Hochzeit fand am 21. September 1979 statt. Diesen Tag wird das Brautpaar wohl nie vergessen. Es hatte so stark abgekühlt oder war „bockruch“, wie Kurt erzählt, dass das Galtvieh im Schnee stand. Nach einer unvergesslichen Feier, die bis in die frühen Morgenstunden andauerte, verabschiedete sich das Paar auf eine zweiwöchige Hochzeitsreise nach Mallorca.

Die ersten Tage brauchten sie nur, um sich von den Anstrengungen der Feierlichkeiten zu erholen. Als schließlich ihre Kinder Heike und Florian auf die Welt kamen, war das Glück der beiden komplett.

Geistig und körperlich fit hielt sich Kurt immer mit Sport – das war sein Ausgleich. Dreißig Jahre joggte er leidenschaftlich gerne. Er nahm sogar an zwei Marathons teil. In Berlin war er einer von 26.000 Läufern und lief die Strecke in 3 Stunden und 25 Minuten.

Der Lauf in Wien fand an einem heißen Tag statt. Da brauchte er für die Strecke 3 Stunden und 50 Minuten. Nie wird der Sportbegeisterte diesen 42-Kilometer-Lauf vergessen: „Ab 30 Kilometern kommen die Schmerzen. Du rennst nur noch dem Ziel entgegen. Angekommen ist es dann ein unbeschreibliches Gefühl: Du könntest weinen und lachen gleichzeitig.“

In seiner aktiven Zeit war er jeden zweiten Tag laufen. Fünfzigmal auf die Alpe Maiensäß oder in einer Stunde auf die Hohe Kugel waren damals kein Problem für ihn. Doch irgendwann war dieses Hobby einfach vorbei.

Langweilig wird ihm in seinem wohlverdienten Ruhestand jedoch nicht. Mit der Imkerei, die er seit sechs Jahren betreibt, stellt er Honig für den Eigenbedarf her, wie schon einst seine Oma. Mit Saunagängen und Eisbädern in den Baggerlöchern hält er sich zudem fit. Die gemeinsame Zeit mit den Kindern und Enkelkindern bereichert das Paar ungemein.

Für die Zukunft wünscht sich Kurt, mit Gattin Brigitte noch viele schöne Länder bereisen zu dürfen und natürlich Zeit mit seinen Lieben.

Herzlich willkommen im Fraxner Lädele und Kaffeele!

ÜSERS LÄDELE

In den letzten Monaten hat sich einiges in unserem Lädele getan. Wir konnten Daniela Hohensinger als neue Mitarbeiterin des Lädele begrüßen. Sie hat ab 1. Juni die Aufgabe von Cornelius Summer übernommen, der sich beruflich neu orientieren möchte. Ihm sagen wir ein großes Danke für sein Engagement und seinen Einsatz und wir wünschen Cornelius weiterhin das Beste für seine Zukunft.

Daniela hat sich gut eingelebt, wurde auch mit Freude von den treuen Lädelebesucher:innen willkommen geheißen. Sie wird regelmäßig – besonders an den Samstagen – vom Lädele-Team unterstützt. Auch in der Urlaubszeit ist die Nahversorgung durch das Team gewährleistet.

Unser treuer Besucher und Stammgast Martin Schweigl genießt weiterhin eine gute Betreuung im Lädele und Kaffeele. Zur Freude aller hat das Lädele jetzt ein modernes Kassensystem erhalten. Die Vorteile von Spar-Rabatt-Aktionen können somit eingelöst werden.

ÜSERS KAFFEELE

Als Ort der Gemeinschaft, des Miteinanders und der Kommunikation hat sich das Kaffeele etabliert.

„Metanand für Fraxern“ ist unser Ziel und Leitgedanke, um unbürokratische und schnelle Hilfe vor Ort anbieten zu können. So konnten wir am Ende des letzten Jahres zwei Familien ein besonderes Weihnachtsgeschenk machen, Dank Unterstützung von euch allen! *„Metanand für Fraxern“* heißt für uns auch, einen Treffpunkt für Jung und Alt zu schaffen, einen Ort, an dem man sich wohlfühlt, einander trifft und gerne wiederkommt.

- Mit Freuden können wir von den Bambini-Treffs berichten, die seit letztem Dezember monatlich stattfinden und seit einigen Monaten auch von den Mamas selbst organisiert werden. Kontaktperson ist Christine Nachbaur, Kugelweg 19.
- Bei unserem ersten Faschingstreiben am „schmotziga Donschtig“ hatten wir ein „volles Haus“.
- Nach einem Gottesdienst mit Krankensalbung in unserer Pfarrkirche war ein Ausklang im Kaffeele genau das Richtige, denn Essen und Trinken hält „Lieb und Seel zemma“!
- Über die wöchentliche „Verschnaufpause“ nach der Bewegungsstunde jeden Dienstagvormittag und nach der Körperfitness abends freuen sich auch unsere Turnerfrauen.
- **„Kum is Kaffeele“** heißt die besondere Einladung jeden Donnerstag ab 17 Uhr.
- Die Einladung zum **Sonntagscafé**, jeden 1. Sonntag im Monat, wird auch immer mehr zu einem beliebten Treffpunkt – nicht nur für Fraxner:innen.

Fraxner Lädele

An dieser Stelle möchten wir uns auch bei allen fleißigen Helfern und Helferinnen und den Bäckerinnen bedanken, die uns unterstützen, besonders bei Gerda Watzenegger, die jederzeit für uns da ist und ein Beispiel dafür, was „Metanand für und in Fraxern“ heißen kann.

Gut Ding braucht Weile! Aufgrund diverser Umstände verzögert sich die Vereinsgründung, die wir in der ersten Jahreshälfte 2024 planen. Jede bzw. jeder Einzelne, der Interesse hat, sich bei uns einzubringen, ist herzlich willkommen, so dass es ein „Füranand“ und „Metanand“ in Fraxern geben kann.

Da in den Wintermonaten unser Angebot im Kaffeele weniger angenommen wird, ist von November bis Ostern jeden Donnerstagabend während der Öffnungszeiten des Lädeles das Kaffeele mit Selbstbedienung geöffnet. Für den einen oder anderen Donnerstag planen wir besondere Abende, wie z.B. das Adventfenster im Dezember. Ab dem 5. April 2024 verwöhnen wir euch gerne wieder persönlich mit feinen Köstlichkeiten.

Metanand IN und FÜR Fraxern ist unser Wunsch!

„KUM is Lädele und is Kaffeele“ –
wir freuen uns auf dich!
Das Lädele/Kaffele-Team

Auch in dieser FIRSTBLICK-Ausgabe wollen wir der Gefallenen aus Fraxern im Zweiten Weltkrieg gedenken. Nachdem 1941 die ersten beiden Kriegsopfer zu beklagen waren, fiel am 31. März 1942 Roman Dobler. In der Traueranzeige für den 31-jährigen Soldaten wird der Sterbeort vage als „im Osten“ bezeichnet. In Wolchow in Russland ließ der Gefreite Siegfried Kathan am 30. August 1942 sein Leben. Er wurde gerade mal 21 Jahre. Otto Büsel war Obergefreiter und 28 Jahre alt, als er am 25. November 1942 in Welikija Luki so schwer verwundet wurde, dass er wenig später verstarb.

Als es still wurde im Dorf

Vor acht Jahrzehnten musste Fraxern die Kirchenglocken abliefern

Mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges bekamen die Kirchenglocken in Fraxerrn eine neue Bedeutung. Bereits am 30. September des Jahres 1939 wies der Landrat des Kreises Feldkirch den Fraxner Pfarrer Julius Amann an, die Kirchenglocken nur noch als Warnsignal bei Fliegeralarm zu verwenden.

Das Läuten der Glocken am Morgen, zu Mittag oder am Abend oder zur Gottesdienstankündigung war ab sofort untersagt. Auch Feueralarm durfte mittels der Glocken nicht gegeben werden. Andererseits musste laut Erlass des Landrats an die Bürgermeister des Kreises Feldkirch täglich vom 3. bis zum 8. Oktober zwischen 12 Uhr und 13 Uhr durch angeordnetes Festläuten der Kirchenglocken die Niederlage Polens hörbar gefeiert werden.

Drei Jahre später verstummten die Kirchenglocken in Fraxern, da sie abgeliefert werden mussten.

Die Fotos zeigen die Glocken, nachdem sie durch die Firma Dobler vom Turm heruntergelassen worden waren. Für die Einwohner der Gemeinde war das ein besonders trauriger Tag im Jahr 1942.

Heldengedicht

Wenn ich falle, Mutter, wirst du klagen.
Tränen weinen, die die starre Rinde deines Herzens lösen,
leicht und linde und dir helfen, deinen Schmerz zu tragen.

Aber niemals, Mutter, darfst du fragen: Warum wurde mir dies Los beschieden?
Wächst auf unseren Gräbern doch der Frieden!
Weinen darfst du, aber nicht verzagen.

Wenn ich falle, Mutter, musst du´s tragen
Und dein Stolz wird deinen Schmerz bezwingen,
denn du durftest ihm ein Opfer bringen, das wir meinen, wenn wir

Deutschland

sagen.

(Dieses Gedicht wurde von Annelies Fritsch, geb. Marmsoler, als Kind im Rahmen einer sogenannten „Heldenehrungsfeier“ in einem Fraxner Gasthof auswendig vorgetragen. Möglicherweise handelte es sich um jene Heldenehrungsfeier, zu welcher Ortsgruppenleiter Franz Jos. Nägele am 29.4.1942 den Bürgermeister Josef Summer eingeladen hatte: *„Kommenden Sonntag den 3. Mai 15 Uhr findet im Gasthaus Adler eine schlichte Heldenehrungsfeier für unsere in diesem Kriege gefallenen Soldaten statt, wozu ich Sie, sowie Ihre Herren Beiräte höflichst einlade.“)*

Dank tatkräftigem Einsatz

Freude am attraktiven Waldspielplatz

Der Kindergarten Fraxern ist ein Bewegungskindergarten und jede Gruppe verbringt regelmäßig einen Tag in der Woche im Wald. Die Gegenwart der Natur, das Spiel im Wald sind relevant für die Befriedigung der emotionalen, aber auch der kognitiven Bedürfnisse heranwachsender Menschen.

Um unseren Waldplatz noch attraktiver zu gestalten, haben wir die Eltern eingeladen, sich Ideen für Angebote im Wald zu überlegen. Diese wurden dann an einem Elternabend gesammelt. Bei einem Besuch vor Ort wurde gemeinsam die Umsetzung und Positionierung besprochen. So konnten von den Eltern und der Gemeinde Fraxern folgende Projekte umgesetzt werden: Eingangsschild, Feuertonne mit Rundlingen zum Sitzen, Holzlager, Waldgarderobe, Instrumentenwand inklusive Malwand, Spieltisch, Aussichtsturm, Briefkasten mit Postmappe, Begrenzungsfahnen, Wald-WC und eine Lokomotive.

Wir möchten uns auf diesem Wege noch einmal bei allen fleißigen Helfern bedanken. Es ist schön zu sehen, wie Elternarbeit und die Zusammenarbeit mit der Gemeinde gelingen kann. Wir hatten schon viele schöne Waldtage auf unserem erweiterten Waldspielplatz!

Gemeinsam mit den Eltern wurde geplant und gewerkelt, so dass die Waldtage im Bewegungskindergarten auf dem neu gestalteten Spielplatz noch mehr Spaß machen.

Singend und tanzend durch das Kindergartenjahr

Mit einer besonderen musikalischen Darbietung ist das vergangene Kindergartenjahr beendet worden und musikalisch sind 38 Kinder unter dem Motto „Jeder ist eine Note, zusammen sind wir ein Lied“ nach den Sommerferien ins neue Jahr gestartet. Heuer „zwitschern“ im Kindergarten eine Blaumeisen- und eine Rotkehlchengruppe. Hier der Bericht des Teams.

„Die Vogelhochzeit“

Zum Abschluss unseres Kindergartenjahres führten wir mit den Kindern das Musical „Die Vogelhochzeit“ von Rolf Zuckowski auf. Schon Wochen davor begannen wir, mit den Kindern zu proben. Die eingängigen Melodien der Lieder gingen schnell ins Ohr und es machte Klein und Groß viel Spaß, diese täglich zu singen. Wir studierten Tänze ein und übten die Liedbegleitung auf dem Xylophon. Auch für das Bühnenbild wurde fleißig gebastelt und gemalt.

Ende Juni war es dann endlich soweit und wir luden alle Familien zu unserem großen Auftritt in den Jakob-Summer-Saal ein. Jedes Kind trug mit seiner Rolle, egal ob als Vogeldarsteller, Sänger, Instrumentalisten oder Tänzer zu einer sehr gelungenen, unvergesslichen Aufführung bei und machten diesen Abend zu einem großen Highlight.

An diesen schönen musikalischen Abschluss möchten wir heuer anknüpfen, holen die Musik als Jahresschwerpunkt ins Haus und gehen gemeinsam singend und tanzend durchs neue Kindergartenjahr.

Blaumeisen und Rotkehlchen bevölkern in diesem Jahr den Kindergarten Fraxern – kein Wunder, da Musik der Jahresschwerpunkt ist.

Illustration © pch.vector – www.freepik.com

Einblicke in das Schulleben

Es ist eine schöne Tradition des FIRSTBLICK, Einblicke in den Alltag der Volksschule zu vermitteln. Frei nach dem Motto „Kindermund tut Wahrheit kund“ berichten die Schülerinnen und Schüler diesmal über ihre Fraxernwoche – authentisch und ungefiltert…

Das Highlight jedes Jahres ist der Abschluss der 4. Klasse. Heuer war die 3. und 4. Klasse in der Fraxernwoche. Dazu plante die 4. Klasse die gesamte „Wanderwoche“. Es war die Aufgabe, von unserer Schule loszustarten und unsere Heimatgemeinde Fraxern zu erkunden. Hierzu hatte die 4. Klasse 2022/23 super Ideen. Teilweise haben wir auch unsere körperliche Belastungsgrenze erreicht. Bedanken möchte ich mich recht herzlich bei den Begleitpersonen und allen, die uns unterstützt haben!

Erster Tag – First

In der vorletzten Schulwoche 2023, hatten wir die Fraxernwoche. Das heißt eine Woche lang, Fraxern erkunden! Am Montag war Matteo Groß unser Wanderführer. Wir sind nicht den „normalen Wanderweg“ hoch und runter zum First gewandert, sondern nahmen sehr viele Abkürzungen. Wir haben dann gegrillt und anschließend sind wir dann wieder nach Hause gewandert. Der Rückweg war sehr abenteuerlich.

Sofia

Zweiter Tag – Rundwanderung

Wir hatten eine Rundwanderung in Fraxern. Zuerst gingen wir zu der Feuerwehr, dann gingen wir hinauf zu der Kirschenplantage in der Nähe unseres Fußballplatzes. Dort sahen wir endlich, was sich unter der Plane befand. Nach der Plantage gingen wir zu einer Quelle und dann noch zu einer Quelle. Wir durften die Grundwasserversorgung von Fraxern kennen und sehen lernen. Am Ende grillten wir in der Fadratza. Wir sahen von Fraxern viel Neues. Es war toll!

Emely

Dritter Tag – Hohe Kugel

Am Mittwoch, den 29.6.2023, begann der Aufstieg auf unseren Hausberg. An diesem Tag war unsere Wanderführerin Greta. Sie hat uns auf die Hohe Kugel geführt. Oben haben wir gegessen, geplaudert und gespielt und beim Runterweg sind wir bei den Kühen vorbeigelaufen. Auch zwei Paragleiter haben wir starten sehen! Es war sehr toll.

Viktoria

Vierter Tag – Waldspielplatz Ganta

Am 30.6.2023 wanderten wir zum Waldspielplatz Ganta. Auf dem Weg hinüber sind wir über Viktorsberg gegangen. Bei einer Hütte haben wir einen Stein entdeckt, indem ein Schwert steckte. Mit vereinten Kräften versuchten wir es rauszuziehen. Dann wanderten wir weiter zum Waldspielplatz. Dort haben wir gemeinsam mit unseren Begleitpersonen und Lehrerin Fängie gespielt und sind mit dem Flying Fox geflogen. Dabei hat uns Jakob oft angeschupft. Nach dem Spielplatz sind wir Richtung Bushaltestelle gewandert und mit dem Bus nach Hause gefahren.
Im Bus hatten wir es sehr lustig. Es war ein schöner Tag beim Waldspielplatz Ganta.

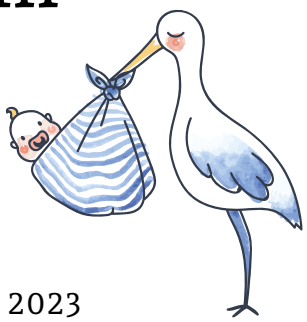
Haven, Emely, Viktoria und Sofia

Fünfter Tag – Hallenbad Dornbirn

Am letzten Tag in der Fraxernwoche mussten wir aufgrund der Witterung in das Hallenbad Dornbirn gehen. Ansonsten wären wir zu Fuß in das Freibad Götzis gegangen. Wir haben uns zuerst aufgewärmt und dann haben wir Spiele im kleinen Becken gespielt. Danach sind wir ein paar Beckenlängen geschwommen. Wir sind auch vom Sockel und von dem Dreimeterturm gesprungen. Eine Unterwasserkamera hatten wir auch dabei!
Es war so cool.

Haven

Neuigkeiten vom Klapperstorch!



Linus Wolf geboren am 24. September 2023

Hallo! Mein Name ist Linus Wolf und ich wurde mit einem Gewicht von 4.050 g und 53cm Länge geboren. Zusammen mit meinen Geschwistern Konstantin und Lotta und unseren Eltern Christina und Michael wohne ich in der Dorfstraße 32.

Adam Mecki Herzig
geboren am 3. Mai 2023

Hallo! Mein Name ist Adam Mecki Herzig und als ich in Bregenz das Licht der Welt erblickte, wog ich 3736 g und war 51 cm lang. Mit meinen Eltern Melissa Rainer und Fabian Herzig sowie Schwesterchen Rosmarie wohne ich Im Dorf 4.

Elena Nachbaur geboren am 18. November 2023

Hallo, mein Name ist Elena Nachbaur und ich bin das erste gemeinsame Kind von Andrea Stark und Michael Nachbaur. Bei meiner Geburt im LKH Feldkirch war ich 51 cm groß und 3.410 g schwer. Wir sind zuhause in der Dorfstraße 5a.

Levi Tyler Köngeter
geboren am 27. Juli 2023

Mein Name ist Levi Tyler Köngeter und mit einer Größe von 48 cm und 2900 g erblickte ich im Krankenhaus Dornbirn das Licht der Welt. Mit meinen Eltern Nicole und Manuel Köngeter sowie Brüderchen Lino Kian bin ich im Riedackerweg 1 zu Hause.

Filippa Lia Partel
geboren am 15. Juni 2023

Mein Name ist Filippa Lia und im KH Bregenz habe ich das Licht der Welt erblickt. Bei meiner Geburt dort war ich 55 cm groß und wog 3.460g. Mit meinen stolzen Eltern Stefanie Partel und Dominik Hilby wohne ich im Rohrackerweg 4.

Gloria Margaretha Huber geboren am 25. Jänner 2023

Ich heiße Gloria Margaretha Huber und habe in Feldkirch das Licht der Welt erblickt. Bei meiner Geburt hatte ich 3750 g und war 54 cm lang. Gemeinsam mit meiner Schwester Valentina und unseren Eltern Stephan und Manuela wohne ich am Matonsweg 3. Ich bin ein richtiger Sonnenschein.

Illustrationen © macrovector – www.freepik.com

Paula Erna Feurstein geboren am 8. Mai 2023

Unser kleines Wunder Paula Erna erblickte nach einer rasanten Fahrt ins LKH Bregenz um 3.20 Uhr das Licht der Welt. Mit 3616 Gramm und 52 cm machte sie unsere kleine Familie perfekt. Gemeinsam mit den großen Geschwistern Gabriel und Mia und uns Eltern Elisabeth und Marc sind wir in der Schufla 6 zu Hause.

Henrik Nachbaur geboren am 3. Juni 2023

Hallo, ich bin Henrik Nachbaur. Bei meiner Geburt im LKH Feldkirch war ich 54 cm groß und habe 3960 g gewogen. Nach drei Tagen sind meine Mama und ich nach Hause, in den Kugelweg 17a gegangen. Dort wartete mein großer Bruder Johann und mein Papa bereits sehnsüchtig auf mich. So wie meine Eltern, Christine und Andreas, jeden Tag grinsen, könnte man meinen sie sind unheimlich glücklich und stolz auf uns zwei Jungs.

Valea Christine Dobler geboren am 11. Jänner 2023

Hallo! Ich bin Valea Christine Dobler und wurde in Linz geboren. Mit meinen Eltern Margareta und Christof sowie meinem Bruder Vincent bin ich in der Schmalzgasse 4a zu Hause.

Sebastian Gerhard Alfons Peter geboren am 3. November 2022

Nach langem Warten kam Sebastian Gerhard Alfons Peter mit 5275 g und 60 cm im Landeskrankenhaus Feldkirch zur Welt. Seine Eltern Jessica Diem und Gernot Peter und seine großen Geschwister Johanna und Maximilian, wohnhaft in Hof 4, freuten sich sehr.

90. Geburtstag von Irma Nachbaur

„I bi jetzt schon 70 Johr z´Fraxra. Mi kennand alle Lüt“. Und wen wundert es da, dass der 90. Geburtstag von Irma Nachbaur in einem großen Rahmen gefeiert wurde. Die Jubilarin freute sich über zahlreichen Besuch, insbesondere den ihrer Söhne mit Ehefrauen, der fünfzehn Enkelkinder und der sieben Urenkel, die sich allesamt als Gäste einreihten.

Dankbar sieht Irma auf ihr Leben zurück, trotz schwerer Schicksalsschläge wie den frühen Verlust ihres Vaters mit nur zwölf Jahren. Als ältestes von fünf Kindern half sie ihrer alleinerziehenden Mutter damals fleißig im Haushalt, bei der Kindererziehung und in der Landwirtschaft. Unterstützung bekam die Familie zudem durch den Großvater. Gemeinsam bewirtschafteten sie Felder, auf denen Mais und Kartoffeln wuchsen und kümmerten sich um die Hühner, Schweine und die Kuh. Hunger leiden mussten sie dadurch zum Glück nie.

Mit ihrer Freundin Frieda fing Irma nach der Pflichtschule in Klaus in einer Damenschneiderei an. Sie hätte zwar gerne eine Lehre gemacht, doch als Hilfsarbeiterin in der Maßschneiderei bekam sie einen Schilling in der Stunde – viel mehr als ein Lehrling mit 25 Schilling pro Monat. Da ihr Einkommen der Familie zugutekam und eine Ausbildung zu teuer gewesen wäre, blieb ihr diese Option verwehrt. Also begann Irma zu arbeiten und Frieda brachte ihr viel über das Nähen bei.

„Das einzig Wichtige im Leben sind die Spuren der Liebe, die wir hinterlassen, wenn wir gehen.“

Ihren Mann Walter lernte Irma auf dem Nachhauseweg kennen. In Klaus fand die kirchliche Trauung statt. Das frisch vermählte Paar wohnte bei den Eltern von Walter, in seinem Zuhause in Fraxern. Im Laufe der Jahre wurden den beiden fünf Söhne geschenkt. Irma war in all der Zeit eine große Stütze bei der Arbeit in Haus und Hof.

Nun ist es schon 20 Jahre her, seit ihr Walter verstorben ist. Das Paar hatte 48 schöne gemeinsame Ehejahre.

Dennoch es ist immer zu früh, wenn geliebte Menschen von einem gehen. Irma hätte gerne noch mehr Zeit mit ihrem Mann gehabt. Auch ihre Schwestern, mit denen sie täglich telefonierte, fehlen der Jubilarin ganz besonders. Von ihren Geschwistern ist sie nun als einzige übrig. Ihre Brüder starben in relativ jungen Jahren – mit 56 und 61.

Doch die Jubilarin blickt zufrieden und positiv in die Zukunft und ist dankbar, dass sie ihre Tage noch selbstständig bewältigen kann. Zeit mit ihrer Familie, den Enkeln und Urenkeln ist Irma besonders wichtig. So freut sie sich im neuen Jahr auf viele schöne Begegnungen im Kreise ihrer Großfamilie.

Das FIRSTBLICK-Team wünscht der Jubilarin noch viele schöne und gesunde Jahre im Kreise ihrer Lieben.

80. Geburtstag von Michael Peter

Bauer aus Leidenschaft ist Michael Peter, der heuer seinen 80. Geburtstag begehen konnte, sein ganzes Leben: Schon im Alter von 16 Jahren unterstützte der junge „Michel“ seinen Vater bei der Betriebsführung der elterlichen Landwirtschaft – eine Arbeit, die er gerne versah, da er sich schon immer sehr für Tiere begeistern konnte.

Gratulationsbesuch für den Jubilar: Michael und Ottilie Peter mit (von links) Georg Marte vom Seniorenbund, Vizebürgermeister Hugo Kathan und Bürgermeister Steve Mayr

Daher verwundert es auch nicht, dass der Jubilar mit seiner Leidenschaft für die Braunviehzucht gemeinsam mit Ehefrau Ottilie – „Tilli“ – einst große Erfolge bei regionalen Verkäufen verbuchen konnte. Viele Jahre brachte sich Michael in der hiesigen Alpwirtschaft ein und war auch überregional gefragt. Nach Beendigung der Fachschule für Landwirtschaft absolvierte er den Meisterkurs, den er 1976 erfolgreich mit der Meisterprüfung abschloss.

Kameradschaft hatte bei Michael immer schon einen hohen Stellenwert. Er pflegt gerne den Umgang mit Jung und Alt und war daher in seiner Freizeit mit Begeisterung Mitglied bei etlichen Vereinen. Allein 56 Jahre war Michael unverzichtbarer Musikant bei der Bürgermusik Fraxern, die ihn dafür zum Ehrenmitglied ernannte. Zu diesen gesellen sich 50 stolze Jahre bei der Feuerwehr und 30 Jahre beim Viehzuchtverein, den er als Obmann auch aktiv mitgestaltete. Unterstützend dabei ist stets Tilli gewesen, die ihm immer den Rücken stärkt. „Sie ist mein Lotto-Sechser“, sagt der aktive Pensionist denn auch liebevoll.

„Halbwegs gsund si und no a wile leaba“

Michaels Wunsch für die Zukunft

Gemeinsam blicken die beiden auf ein Leben voller Höhen und Tiefen zurück – wie einst den Verlust von Sohn Josef durch einen tragischen Unfall oder auch den Umzug von Haus und Hof in den neu gebauten Peter-Hof am Kugelweg. Schon früh hatte Michael Weitblick und sah, dass der damalige Hof zu klein war. Eine artgerechte Tierhaltung wäre auf Dauer nicht gewährleistet gewesen, geschweige denn Platz für einen Zubau, wenn ein Kind heiratete. Viele Faktoren machten den Bau des Peter-Hofs also unausweichlich. Aber es war kein leichter Entschluss, dieses riesige Projekt anzugehen, das mit hohen Kosten verbunden war. Doch das Paar entschied sich schließlich für den Neubau und zog im Alter von 50 Jahren um.

Bis heute haben sie diesen Entschluss nie bereut. Denn an den artgerechten Laufställen und den Ferienwohnungen, die regelmäßig die Haushaltskasse aufbessern, erfreuen sie sich noch immer.

Vor einigen Jahren hat das Paar den Hofbetrieb an Tochter Christine übergeben, die mit ihrem Mann Bertram und den Söhnen die Landwirtschaft weiterführt. Zu sehen, wie sich alle Familienmitglieder einbringen und so ein Weiterbestehen des Peter-Hofs gewährleistet ist, erfüllt Michael und Ottilie mit großer Freude. Soweit es ihre Gesundheit zulässt, helfen die beiden bis heute noch mit.

Dankbar blickt Michael auf sein Leben zurück und genießt täglich mit seiner Ottilie den wunderschönen Blick über das ganze Rheintal.

Das FIRSTBLICK-Team wünscht dem Jubilar alles Gute und noch viele schöne und gesunde Jahre im Kreise seiner Lieben.

80. Geburtstag von Peter Hein

Die Sehnsucht, einmal in den Bergen zu wohnen, hegte Peter Hein schon seit der Jugend – vielleicht weil er an einer Flussniederung aufgewachsen ist. Nun leben er und seine Frau Sigrid jedenfalls bereits seit bald einem Vierteljahrhundert hier in Fraxern, in einem schmucken Niedrig-Energie-Haus mit weitem Blick über das Rheintal.

1982 kam der Diplomingenieur für Nachrichtentechnik,der im September sein 80. Lebensjahr vollendet hat, seinem Traum vom Leben in den Bergen ein großes Stück näher, denn die Arbeit führte ihn nach Vorarlberg. Zu seinen Arbeitgebern zählten die Firmen Hirschmann und Zumtobel – Tridonic in Dornbirn. Die letzten acht Jahre seines Berufslebens leitete er das Kompetenzzentrum Lichttechnik in Aldrans / Tirol, wo er sich dem Forschungsmanagement widmete.

Mit seiner Sigrid ist Peter schon seit 55 Jahren verheiratet. Kennengelernt hat sich das überaus rührige Paar bei der Bundeswehr. Gemeinsam bringen sie sich schon seit Jahren für das Allgemeinwohl ein. Die Energie dazu schöpfen sie aus dem Willen, etwas zurückzugeben – zu helfen, wo Hilfe gebraucht wird – und dem Wunsch, einer sinnvollen Tätigkeit nachzugehen, die mit einer gewissen Wertschätzung einhergeht.

Unermüdlich engagieren sich Sigrid und Peter für andere – sei es, dass sie ihre Mitmenschen über den Verein Zeitpolster unterstützen, als „Notfalloma“ und „Notfallopa“ in der Team Vorderland-Kinderbetreuung tätig werden, als Betreuer für Menschen mit Behinderung oder ihr Engagement in der großen Flüchtlingswelle 2015: Mit Deutschkursen, Fahrten zu Behörden oder Ärzten und der Bereitschaft, jederzeit und einfach für die Geflüchteten da zu sein, fingen sie so mache auf und konnten Trost in der Fremde spenden. Der Kontakt und die Betreuung halten übrigens bis heute an.

Aufgrund der Erfahrungen, die sie selbst bei ihrem Umzug nach Österreich gemacht hatten, konnte sich das Paar gut in das Ankommen der Flüchtlinge hineinversetzen: „Damals war Österreich noch nicht in der EU. Der Umzug und das Ankommen waren sehr umständlich und ständig hörte ich: ‚Noch einer, der uns die Arbeitsplätze nimmt‘.“, erinnert sich Peter. Dass sie Fremde in der Fremde waren, bekam das Paar anfangs sehr zu spüren.

Wenn sich der passionierte Jäger – dieses Hobby übte er 50 Jahre lang aktiv aus – nicht ehrenamtlich um andere kümmert, trifft man den Jubilar mittlerweile häufig bei seiner neuen Freizeitaktivität an: Er hegt und pflegt den Garten. Sehr zur Freude seiner Frau. Weitere frühere Lieblingsbeschäftigungen wie Tennisspielen, Rad- oder Schifahren sind nun Reisen mit Sigrid gewichen. Von einer Woche Toskana mit den Enkelkindern bis zu einer neunwöchigen Reise durch ganz Skandinavien führen sie ihre Touren mit dem Wohnmobil. So oft es geht, versuchen die beiden ihre vier Enkel – drei Mädchen und ein Junge – zu sehen. Das ist leider nicht so häufig möglich, wie sie es gerne hätten, wohnen ihre Söhne mit Familien doch in Wien und in Bregenz.

Das FIRSTBLICK-Team wünscht dem Jubilar alles erdenklich Gute und noch viele schöne, gemeinsame und gesunde Jahre mit seinen Lieben.

Wir gratulieren

„Der Sinn des Lebens ist das Leben selbst.“ –
Johann Wolfgang von Goethe

Theresia Nachbaur

Am 12. September feierte Theresia Nachbaur, Kugelweg 3, im Kreise ihrer Familie den 90. Geburtstag. Die Jubilarin freut sich sehr über Besuche und kleine Ausflüge in die nähere Umgebung. Spaziergänge im Dorf, die immer mit einem Besuch des Familiengrabes verbunden werden, sind eine willkommene Abwechslung für die Seniorin.

Martha Bonner

Ihren 90. Geburtstag konnte Martha Bonner, Unterdorf 6, am 2. September begehen. Die Jubilarin freut sich über das Zusammensein mit ihrer Familie und jeglichen Besuch. Jedoch ist der Alltag für sie etwas mühsam geworden.

Maria Nachbaur

Ihren 85. Geburtstag konnte Maria Nachbaur, Dorfstraße 60b, am 1. Juni begehen. Im Kreise ihrer Lieben wurde ein schönes Fest gefeiert. In ihrer Freizeit trifft man die gesellige und vitale Seniorin oft in der Natur oder bei der Gartenarbeit an. Nicht nur alleinstehende, ältere Leute freuen sich über ihre Besuche. Auch sie zehrt von diesen Kontakten. Aber Maria freut sich auch, wenn jemand aus ihrer großen Familie, insbesondere der 13 Enkel und neun Urenkel, vorbeischaut. Sie fühlt sich in ihrem Familienkreis gut aufgehoben und ist dankbar, dass sie in ihrem Alter noch so selbstständig und mobil ist. Große Freude hat ihr auch der Umzug in die neue Wohnung bereitet.

Rosa Maria Büsel

Rosa Maria Büsel, Buteler 2, konnte ihren 85. Geburtstag bereits am 30. Jänner begehen. Ihren Geist hält die Jubilarin gerne mit Kreuzworträtseln fit oder wie sie sich beschreibt: „Da Kopf isch guat, aber ´s Gstell tuat numma mit“. Eine Freude sind ihr stets die Besuche ihrer lieben Familie. Bewundernswert ist auch, dass sie trotz erheblicher Schicksalsschläge, nie ihren unglaublichen Humor verloren hat. Mit „Schichtschaffa“ – am Vormittag arbeiten und am Nachmittag Freizeit – genießt die Seniorin ihren Lebensabend.

Diamantene Hochzeit im Hause Kathan

Sechzig Jahre sind vergangen, seit sich Maria und Ewald Kathan das Jawort gegeben haben. Alles fing im Jahre 1955 an, als Ewald nach einer Tanzveranstaltung Maria nach Hause begleitete. Da hat die „Stubate“ begonnen und heuer konnten sie die Diamantene Hochzeit im Kreise ihrer Familie feiern.

Das FIRSTBLCK-Team wünscht allen Jubilaren noch viele schöne und erfüllte Jahre bei bester Gesundheit.

Illustrationen © coolvector – www.freepik.com

MINT
Region Vorderland / amKumma

MINT Region Vorderland | Am Kumma

Ausflug in die Welt der Robotik

© MINT Region Vorderland | Am Kumma

Fasziniert, konzentriert und experimentierfreudig waren die kleinen Forscher um Leonie Dreher bei der Sache.

„Entdecken – Experimentieren – Erforschen“ hieß es für 25 wissbegierige Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren bei ihrem Ausflug in die kunterbunte Welt der Robotik.

Workshop-Leiterin Leonie Dreher führte die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmern durch das „Kids Open Learning“, bei dem sie spielerisch zum Beispiel die „Stop Motion“-App kennenlernten und voll Entdeckerfreude an dem Programmier-Abenteuer der besonderen Art teilnahmen.

MINT ist die Abkürzung für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. In der Region setzen sich 15 Gemeinden, Unternehmen, Kindergärten, Schulen, Bibliotheken, Vereine, Institutionen und Privatpersonen für die Gestaltung der Zukunft ein und bieten lernbegierigen Kindern und Jugendlichen in Workshops, Lernwerkstätten, Planetariumbesuchen und vieles mehr zu Themen aus dem MINT-Fächerkanon an.

„Bei dieser Vielfalt an Angeboten möchte man am liebsten wieder Kind sein“, lautet denn auch der Kommentar eines begeisterten Elternteils.

Und Lina Kathan, die dabei war, berichtet: *„Eigentlich hat mir alles voll gut gefallen. Besonders das Filmdrehen, wo ich die Regisseurin sein durfte, und die Roboter-Bienen haben mir sehr viel Spaß gemacht.“*

In stillem Gedenken

„Der Tod ist das Tor zum Licht am Ende eines mühsam gewordenen Weges.“ *(Franz von Assisi)*

Folgende Todesfälle waren 2023 zu beklagen:

Am 29. März verstarb **Herr Walter Summer**, Unterdorf 6, im Alter von 84 Jahren.

Frau Anna Kathan, geb. Nachbaur, verstarb am 2. Juli; sie wurde 84 Jahre alt.

Den Angehörigen gilt unser Mitgefühl!

Illustration © rawpixel.com – www.freepik.com

Bürgermusik Fraxern 1865

Bürgermusik Fraxern 1865 hält Rückschau

Erfülltes Vereinsjahr

Die Bürgermusik Fraxern 1865 blickt auf ein äußerst abwechslungsreiches Vereinsjahr zurück. Wir Musikant:innen durften zahlreiche Veranstaltungen, Konzerte und Ausrückungen musikalisch umrahmen. Neben der Probenarbeit für das Frühjahrskonzert haben wir im Frühjahr das traditionelle Funkenabbrennen und den Faschingsumzug am Faschingsdienstag musikalisch begleitet.

Zahlreiche Besucher:innen folgten unserer Einladung am 30. April in den Jakob-Summer-Saal. Im Rahmen des jährlichen Frühjahrskonzerts hatten wir die Ehre, Andreas Nachbaur für 25 Jahre aktive Mitgliedschaft zu auszuzeichnen. Weiters wurde Petra Mathis-Matt zum Ehrenmitglied ernannt.

Bei strahlendem Sonnenschein durften wir einige Tage später der Bevölkerung von Fraxern am Tag der Blasmusik musikalische Grüße überbringen.
Die Besuche von Musikfesten unserer befreundeten Musikvereine Laterns und Gisingen haben uns im Juni sehr viel Freude bereitet, bevor wir uns am Zeugnistag mit der bereits traditionellen Veranstaltung „Musik im Dorf“ in die wohlverdiente Sommerpause verabschiedeten.

Immer wieder schön ist es, wenn wir Musikant:innen zu einer Hochzeit aufspielen dürfen. Anfang August hatten wir diese Gelegenheit bei der Hochzeit unseres Tubisten Arno mit seiner Patricia. Mit Freude haben wir unsere musikalischen Glückwünsche überbracht.

Das Jungmusiklager in der Gemeinde Silbertal hat unsere Jungmusikant:innen mit großer Begeisterung erfüllt. Während intensiver Proben haben sie ihr Können verfeinert und sich musikalisch weiterentwickelt. Doch nicht nur das – das abwechslungsreiche Rahmenprogramm hat die Gemeinschaft gestärkt und für unvergessliche Erlebnisse gesorgt.

Im September stand mit dem Ausflug nach Anthering (Bundesland Salzburg) ein Highlight im Vereinsjahr auf dem Programm. Wir waren von der Musikapelle Anthering eingeladen, das Erntedankfest im Dorf musikalisch mitzugestalten. Auf dem Heimweg hatten wir noch eine interessante Besichtigung der Firma Miraphone–Blechblasinstrumente. Das tolle Ausflugswochenende wird bei den Musikant:innen noch sehr lange in Erinnerung bleiben.

Am Ende eines jeden Vereinsjahres standen der Seelensonntag und die traditionelle Christbaumfeier am Stefanstag auf dem Terminplan.

Die Musikant:innen der Bürgermusik freuen sich auf die kommende Konzerte und Auftritte, bei denen wir wieder die Gelegenheit haben werden, der Fraxner Bevölkerung musikalische Freude zu bereiten.

Ein Wochenende bei Freunden – die Bürgermusik genoss den Musikausflug nach Anthering im Salzburger Land.

FORUM ESCHELBACH

FORUM ESCHELBACH blickt auf aktives Jahr zurück

Bereicherung des Kulturlebens

Das Setzen eines Stolpersteins als sichtbares Mahnmal des Erinnerns, eine Autorenlesung mit dem bekannten Schriftsteller Robert Schneider, zwei erfolgreiche Studienfahrten, Konzerte und Exkursionen – auch in diesem Jahr bereicherte das FORUM ESCHELBACH das kulturelle Leben in Fraxern in beachtlicher Weise. Grund genug für Obmann Albert Summer, einige Höhepunkte Revue passieren zu lassen.

Ihr Anliegen lautet: „Wachsam und vorsichtig sein, damit so etwas nicht wieder passiert – weil wir leben heute wirklich in einem guten, schönen Land und dass es so bleibt!“ Mit diesem Aufruf beendete die 92jährige Anna Hackl am 8. Mai ihre Rede auf dem Wiener Heldenplatz. Sie hatte als Zeitzeugin beim „Fest der Freude“ vor Tausenden von Menschen davon gesprochen, wie ihre Familie zwei russische KZ-Häftlinge am Kriegsende in ihrem Bauernhaus in Schwertberg im Mühlviertel vor der SS versteckt und ihnen so das Leben gerettet hatte. (Ihre Rede kann auf YouTube nachgehört werden.) Nur elf der mehr als 500 am 2. Februar 1945 aus dem KZ Mauthausen entflohenen Russen überlebten damals.

Am Schauplatz

Ein Zeitzeugengespräch mit Anna Hackl stand auch auf dem Programm zweier Studienfahrten – eine fand im März, die zweite im Oktober statt – die das FORUM ESCHELBACH nach Linz und Schloss Hartheim organisierte. Unter dem Titel „Glanz und Dunkel“ und der ebenso kundigen wie sensiblen Leitung von Gerhart Hofer suchten insgesamt mehr als 50 Reiseteilnehmer:innen mit Schloss Hartheim jenen Ort auf, an dem der Fraxner Mitbürger Josef Nägele 1941 zu Tode gebracht wurde.

Spätes Gedenken

Im Anschluss an einen berührenden Gottesdienst wurde am Passionssonntag durch Bischofsvikar Rudolf Bischof ein Stolperstein gesegnet, der seither auf dem Kirchenvorplatz an das traurige Schicksal des Josef Nägele erinnern soll. Die Gedenkfeier für das Euthanasie-Opfer wurde durch den

In Vorbereitung der Stolperstein-Segnung für das Fraxener Euthanasieopfer Josef Nägele veranstaltete das Forum Eschelbach eine Studienfahrt nach Linz und zur Gedenkstätte Schloss Hartheim.

stimmungsvollen Gesang des Kirchenchores bereichert.

Krippenkunst

Am Dreikönigstag konnte endlich die coronabedingt verschobene Exkursion zu den Rheintaler Kirchenkrippen des Fraxner Holzbildhauers Jakob Summer stattfinden. Eine große Reisegruppe besuchte seine Krippen in Rüthi, Balgach, der Klosterkirche Mehrerau und der Kirche St. Josef in Rankweil. Unter der persönlichen Führung der beiden ältesten Töchter des Künstlers bekamen die Exkursionsteilnehmerinnen und -teilnehmer detaillierte Einblicke in das künstlerische Schaffen ihres Vaters.

Diese Kunstfahrt auf den Spuren des bekannten Holzbildhauers fand in Kooperation mit der Rheticus-Gesellschaft Feldkirch statt und seitens der Gruppe wurde der Wunsch artikuliert, dass dieser Fahrt zu den Kunstwerken von Jakob Summer noch weitere folgen mögen.

Literatur im Dorf

Bei wunderschönem Juniwetter und herrlichem Lindenblütenduft konnten auf dem Platz der Begegnung – mitten im Dorf – zahlreiche Besucher eine Autorenlesung von besonderer Güte erleben: Der bekannte, in Meschach beheimatete Schriftsteller Robert Schneider trug Texte aus seinem jüngsten Buch vor, das er bescheiden mit „Buch ohne Bedeutung“ betitelte. Die Lesung wurde durch das hochprofessionelle Gitarrenspiel der Musikerin Angela Mair wohltuend ergänzt.

Orgel einmal anders

„Wenn die Tiere Tango tanzen“ lautete das Motto jenes beschwingten Konzertes am Faschingssonntag, das Organistin Gerda Poppa und der Saxophonist Lukas Nußbaumer in der Pfarrkirche spielten. Dazu wurden kurzweilige, humorvolle Texte gelesen und das Publikum genoss es, einmal so ganz anderen (Orgel-)Klängen im Kirchenschiff zu lauschen.

Die Tochter des Künstlers, Maria Jansa, vor der Krippe von Jakob Summer in Rüthi (CH)

Konzertlesung mit Robert Schneider und Angela Mair

Rückblick des Kapellenverein Fraxern

Wertvolle Begegnungen

Auf ein bewegtes Jahr mit vielen Begegnungen bei der Familienkapelle schauen wir zurück! Ein Highlight war heuer die Maiandacht mit den Volksschülern, begleitet von Frau Eva Krabichler. Die Freude und der erfrischende Gesang der Kinder waren ansteckend und erfreuten alle Anwesenden.

Auf dem Weg zur gelebten Kirche in der Seelsorgeregion

Als eine gemeinsame Aktion der Pfarren Klaus, Fraxern, Weiler und Röthis feierten wir an Maria Himmelfahrt einen stimmigen Gottesdienst mit Kräutersegnung von Vikar Willi Schwärzler. Für Jung und Alt waren es beeindruckende Stunden für Leib und Seele.

Dass solche Feierstunden nicht etwas „Einmaliges“ bleiben sollen, dafür steht auch Michael Willam, Pastoralleiter der Seelsorgeregion: „Wir sollten solche Aktionen künftig in der Seelsorgeregion öfters wagen!“

Brunnen im afrikanischen Burkina Faso

Afrika-Brunnenbau-Organisator Heribert Gut aus Göfis hat seit seiner Pensionierung 2010 die finanziellen Mittel für insgesamt 80 Brunnen zusammengetragen. Einer seiner letzten Brunnen für Burkina Faso hat er unserer Familienkapelle gewidmet. Bei seiner Abschlussveranstaltung in Göfis hat unser Vorstandsmitglied Kurt Nägele der Freude darüber Ausdruck gegeben und sich persönlich bei ihm bedankt.

Die Koordinatorin Denise Tankoano ist extra aus Burkina Faso angereist und sie sprach über die Freude ihrer Mitmenschen über die Möglichkeit, lebensnotwendiges Wasser aus den Brunnen schöpfen zu können. Kürzlich ist sie mit den gedruckten Tafeln wieder zurück in ihre Heimat gereist. Dort ist der Familienkapelle-Brunnen inzwischen fertiggestellt worden.
Wir freuen uns weiterhin auf wertvolle und schöne Begegnungen in und um die Familienkapelle.

Maria Himmelfahrt feierten vier Pfarrgemeinden gemeinsam unter freiem Himmel.

Erfrischend und mit Ernsthaftigkeit beteiligten sich die Volksschulkinder an der Maiandacht.

Bodensee-Ausflug des Kirchenchors Fraxern

Genuss, Gesang und Geselligkeit

Sonnenschein und ungetrübte Stimmung beim Sommerausflug des Kirchenchors

An einem sonnigen Morgen Mitte Juli ging es für die Mitglieder des Kirchenchors Fraxern zum gemeinsamen Chorausflug an den Bodensee. Bei perfektem Sommerwetter brachte uns, nach einer gemeinsamen Zugfahrt nach Bregenz, das Schiff in das malerische Städtchen Nonnenhorn. Dank der herzlichen Begrüßung des Fremdenführers Achim Lange fühlten wir uns gleich willkommen.

Während wir durch die schöne Bodenseestadt schlenderten, erfuhren wir interessante Geschichten über die Sehenswürdigkeiten sowie über einen Torkel, in welchem wir eine erste Weinverkostung genießen durften. Auf dem Weg zur Antoniuskapelle, vorbei an den Weinfeldern mit spannenden Informationen über die Anbauregion und die Anbauweise, genossen wir eine weitere Weinprobe begleitet von herzhaftem Käse.

Wie es sich für einen Kirchenchor gehört, wurden auch ein paar Lieder angestimmt und die Stimmung war perfekt. Zufälligerweise fand in der Antoniuskapelle zur selben Zeit eine Hochzeit statt.

Spontan überraschten wir das Brautpaar und die Gäste mit einem Ständchen. Nach der Rückkehr in die Innenstadt von Nonnenhorn ließen wir es uns im Weingut Hornstein bei einem feinen Essen gut gehen.

Wie es der Zufall will, trafen wir auf den Kirchenchor von Möggers. Dieses unerwartete Treffen feierten wir mit gemütlichem Beisammensein und gemeinsam angestimmten Liedern. Nach der Schifffahrt zurück nach Bregenz ließen wir diesen tollen Tag bei einem leckeren Eis ausklingen.

Auf einer Wanderung in der schönen Umgebung von Nonnenhorn genossen die Chorsängerinnen einige gute Tropfen mitten in den Weinbergen.

Fraktiv mit positivem Jahresrückblick

400 Gäste beim großen Sommerfest

Einmal mehr kann Fraktiv auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. 50 aktive Mitglieder – sowohl aus Fraxern als auch aus der Umgebung – haben hierzu ihre wichtigen Beiträge geleistet.

Hüttenwochenende

Das Vereinsjahr haben wir im Februar mit unserem Hüttenwochenende auf der Alpe Maisäß eröffnet. Die Hütte war voller junger Leute und gute Stimmung bereits vorprogrammiert: Bei selbstgemachten Burgern, kühlen Getränken und in geselliger Atmosphäre entstand somit eine gute Grundlage für das Vereinsleben der kommenden Monate.

Der Abend wurde mit Spielen, Gesang und einer gemeinsamen Übernachtung auf der Hütte abgerundet. Im Anschluss übernahm der Vorstand den Hüttendienst für das weitere Wochenende und bediente alle Gäste der Alpe. Solche Erlebnisse sind für uns als Jugendverein immer sehr wichtig und jedes Jahr aufs Neue ein Highlight.

Sommerfest

Im Frühjahr haben wir wieder mit der Organisation für das schon legendäre Fraxner Sommerfest begonnen. Die Früchte dieser Arbeit können sich sehen lassen: Erstmals konnten wir die rund 400 Gäste am 12. August in unseren neuen Fraktiv-Shirts begrüßen und uns so einheitlich als Verein präsentieren.

Bei schönstem Wetter genoss das Publikum dieses Jahr den Abend mit den beiden Fraxner Bands „igspielt“ und „kurzfristig“ ganz besonders. Das kulinarische Angebot reichte dabei von regionalen Pulled Pork-Burgern bis zum selbstgemachten Nudelsalat. Während des gesamten Abends konnten wir als Verein zeigen, was eine Gemeinschaft bewirken kann, wenn alle mithelfen und an einem Strang ziehen. Es ist schön zu sehen, wie der Zusammenhalt innerhalb des Vereins Jahr für Jahr gestärkt wird.

Konzept

Das Konzept, das wir im letztjährigen Firstblick bereits präsentiert haben, kommt bei unseren Vereinsmitgliedern gut an und ist weiterhin ein fester Bestandteil unseres Vereinslebens. Es liegt uns sehr am Herzen, dass wir als Fraxner Jugend auf den Veranstaltungen anderer Vereine anzutreffen sind und dort gemeinsam Zeit verbringen können. Wir halten also daran fest und werden deshalb auch im kommenden Jahr allen Fraktiv-Mitgliedern zwei Getränke und ein Essen auf einer Veranstaltung jedes anderen Fraxner Vereins bezahlen.

Wir freuen uns schon auf alle weiteren Veranstaltungen, die wir organisieren dürfen, und eine Freude ist es uns selbstverständlich immer, viele Besucherinnen und Besucher willkommen zu heißen.

feuerwehr fraxern

Feuerwehr Fraxern zieht Bilanz

Einsätze und Wettkampferfolge

Die Feuerwehr Fraxern blickt auf ein abwechslungsreiches Jahr zurück. Am 4.März fand die Jahreshauptversammlung statt. Gemeinsam blickten die Floriani-Jünger auf das vergangene Jahr zurück und ließen die prägendsten Momente nochmals Revue passieren.

Mit Annalena Hartmann, Luca Nachbaur, Tristan Schaffrath und Johannes Bischof wurden gleich vier junge und motivierte Mitglieder an diesem Abend zum/zur Feuerwehrmann/-frau angelobt. Geehrt wurde heuer auch Kommandant Bernd Nachbaur für seine achtjährige Tätigkeit als Kommandant. Ihm wurde vom Landesfeuerwehrverband Vorarlberg das Verdienstkreuz in Bronze verliehen.

Nachdem das Feuerwehrjahr ruhig angefangen hatte, kamen im Mai, aufgrund von Starkniederschlägen, einsatzreiche Stunden auf die Feuerwehr Fraxern zu. Von Kontrollfahrten im Gemeindegebiet, über Freiräumen der Straße nach Orsanka, Auspumpen von Kellern, bis zur nachbarschaftlichen Hilfe in Weiler war alles dabei. 150 ehrenamtliche Stunden leisteten die Feuerwehrmitglieder in dieser Zeit.

Am 18. Juni, ziemlich genau einen Monat später, musste aufgrund von Wassermangel auf der Alpe ein Wassertransport mit dem Tanklöschfahrzeug durchgeführt werden. Das restliche Jahr bis Anfang Oktober verlief dann etwas ruhiger. Es waren nur

Mehrfach waren nach Starkregen Keller auszupumpen. Weitere Einsätze sorgten in Summe für ein abwechslungsreiches Jahr.

kleinere Einsätze, wie einen Keller auspumpen oder einen Baum von der Straße entfernen, abzuarbeiten.

Mitte September rückte die Feuerwehr aus, um eine kleine Brandstelle, verursacht durch eine illegale Feuerstelle im Wald, abzulöschen. Mittels Feuerlöschern und Schaufeln konnten die Glutnester rasch gelöscht werden.

Die Wettkampfgruppe unter Leitung von Harald Ziller trainierte im abgelaufenen Jahr 38-mal. Das sind rund 750 Stunden, zusätzlich zu den normalen Proben für das Leistungsabzeichen in Silber. Der Landesleistungswettbewerb fand in Lustenau statt und die Wettkampfgruppe erreichte in einem fehlerfreien Wettkampf den ausgezeichneten 9. Rang.

In Übersaxen waren gleich drei Gruppen der Feuerwehr Fraxern beim Nassleistungsbewerb vertreten. Es konnten jeweils tolle Leistungen gezeigt werden.

Neben zahlreichen Proben, Übungen, Einsätzen und Verwaltungstätigkeiten veranstaltete die Feuerwehr Fraxern im März das Bezirksfeuerwehrschirennen der Bezirke Feldkirch und Dornbirn. Hier konnte die Feuerwehr Fraxern den Bezirksmeistertitel wieder nach Hause holen.

Weiters wurden das Sonnwendfeuer auf dem First, die alljährliche Fraxner Kilbi und die Feuerlöscher-Überprüfung für die Bevölkerung abgehalten.

Jedes Feuerwehrmitglied muss gründlich geschult und ausgebildet sein für die diversen Einsatzaufgaben. Das für einen professionellen Einsatzdienst erforderliche Fachwissen, welches vom Brandschutz und Atemschutz bis hin zur technischen Ausbildung reicht, wird in so mancher ehrenamtlicher Stunde zum Wohl der Mitbürger erlernt. Ein großes Dankeschön an dieser Stelle an die Kameraden:in der Feuerwehr Fraxern.

Sonnwendfeuer auf dem First – Brauchtum, das die Feuerwehr Fraxern pflegt.

FC Fraxern zieht Bilanz

Stolz auf 50 Jahre Vereinsgeschichte

Die Hobbyliga 2023 ist vorbei und es war eine Saison mit Höhen und Tiefen. Einige unserer Spieler mussten verletzungsbedingt pausieren – das hat uns natürlich geschwächt und einige Spiele verloren gehen lassen. Aber wir haben auch viele junge Talente in unsere Mannschaft integriert, die uns frischen Wind und neue Ideen gebracht haben. Sie haben sich schnell eingelebt und gezeigt, dass sie das Zeug haben, in der Hobbyliga mitzuspielen.

Die Nachwuchs-Kicker stehen in den Startlöchern.

Wir hatten viel Spaß auf und abseits vom Fußballplatz und haben auch einige schöne Siege gefeiert. Wir sind stolz auf unsere Leistung und blicken optimistisch in die Zukunft. Wir glauben, dass wir in der nächsten Saison wieder vorne mitspielen werden – die Vorbereitungen und Kaderplanung sind schon im Gang, denn der FC Fraxern tritt als Veranstalter der Hobbyligasaison 2024 an. Wir danken allen unseren Fans, die uns immer unterstützt und angefeuert haben. Ihr seid die Besten!

Kränzle

Also angenommen, wir hätten jetzt Rotstift und Kalender bei der Hand, dann würden wir folgenden Termin eintragen: Samstag, 20. Jänner 2024, 15 Uhr.

Denn das letzte Mal war wunderbar – und dieses Mal wird mindestens genauso herrlich. Wir freuen uns somit, das kommende FC-Kränzle hochoffiziell ankündigen zu dürfen. Nach dem letztjährigen grandiosen Fest starten wir auch heuer durch: Und dieser Samstag im Jänner wird erneut zur Gänze ausgekostet!

Unter dem Motto „Es isch amol gsi…“ geben wir wieder Vollgas im Jakob-Summer-Saal. Das dürft ihr gerne weitersagen, denn der Kartenvorverkauf startet im Dezember bei Thomas und Jasi Kathan (0664 88 98 68 50 oder 0664 26 28 618) Die Vorbereitungen laufen bereits mit voller Kraft und wir freuen uns auf Euch!

Clubheim

Wir sind ein kleiner, aber aktiver Verein. Unser Clubheim ist der Treffpunkt für unsere Mannschaften, Mitglieder und Fans, wo wir nach dem Training oder Spiel bei Speis‘ und Trank in gemütlicher Runde zusammen sein können. Der Fraxner Bevölkerung bieten wir schon viele Jahre die Möglichkeit, die Räumlichkeiten für private und gesellschaftliche Anlässe günstig zu mieten.

Um unser Clubheim weiterhin attraktiv und auf diesem Niveau zu halten, brauchen wir Unterstützung. Mit Birgit und Jana Liesinger konnten wir bereits zwei hervorragende Reinigungskräfte finden. Vielen Dank! Nun suchen wir eine engagierte und zuverlässige Person, die uns bei der Bewirtschaftung und Vermietung des Clubheims helfen kann. Du fühlst dich dazu berufen? Dann melde dich bitte bei unserem Obmann Philipp Kathan.

Jubiläum

Was für ein Fest! Am 1. Juli 2023 feierten wir unser 50-jähriges Jubiläum – und es wurde einfach ein Hit. Das Highlight war natürlich das Spiel der Fußball-Legenden aus Fraxern und Viktorsberg, die uns mit ihren Tricks und Toren wie zu ihren besten Zeiten begeistert haben. Aber auch die Live-Musik und das Spiel unserer Nachwuchsmannschaft kamen bei den zahlreichen Besuchern sehr gut an. Wir danken allen, die gekommen sind, um mit uns zu feiern, und allen, die uns unterstützt haben. Wir sind stolz auf unsere Vereinsgeschichte und freuen uns auf die Zukunft.

Schiverein Fraxern trotzte Wetterwidrigkeiten

Das war die Saison 2022/23

Im Herbst 2022 begannen die Vereinskinder mit dem Trockentraining in der Halle, um sich auf die bevorstehende Trainings- und Rennsaison vorzubereiten.

Die geplante Saisoneröffnung im Oktober 2022 auf Maiensäß fiel bereits zum sechsten Mal in Folge ins Wasser. Dank der fleißigen Hüttenwarte war die Hütte an den Wochenenden von Anfang Oktober bis Anfang Mai geöffnet.

Mangelnde Schneemengen erschwerten die Trainingsbedingungen in der vergangenen Saison. Umso eifriger war der Kader bei der Sache

Aktueller Kader

Aline Peter und Doris Nachbaur wirkten als Trainerinnen des Kaders aus Ella Ender, Greta Ender, Viktoria Kleiser, Clara Miller, Klara Dünser, Sofia Nachbaur, Emma Ludwig und Linus Dobler. Am 9. Dezember lag in Gargellen genug Schnee, um zum ersten Mal die Skier anzuschnallen. Leider ließen die Schneemengen im heimischen Skigebiet Laterns-Gapfohl jedoch ungewöhnlich lange auf sich warten. So musste der Kader bis Anfang Februar weite Wege ins Montafon oder nach Damüls auf sich nehmen, um trainieren zu können. Stangentraining war in den Monaten Dezember und Jänner kaum möglich, dafür wurde beim Freifahren und im Gelände an der Technik gearbeitet. Auch die geplante Vereinsmeisterschaft am 5. Februar in Laterns fiel den schneearmen Verhältnissen zum Opfer.

Insgesamt wurden 12 Trainingstage und 7 Renntage durchgeführt. Trotz des – im Vergleich zu anderen Vereinen – kleinen Kaders erzielten die Läufer vom SV Fraxern in der SCO-Gesamtcup-Wertung den 8. Platz von insgesamt 16 Vereinen. Beim Abschlusstraining am 25. März verbrachte die Gruppe den Vormittag in der Boulderhalle in Rankweil und powerte sich ein letztes Mal aus, bevor es in die verdiente Sommerpause ging.

Der Schikurs mit fast 30 Anmeldungen musste schneebedingt abgesagt werden. Der in den letzten Jahren aus den fortgeschrittenen Schikurs-Kindern entstandene „kleine Kader“ konnte somit nicht zusammengestellt werden. Katharina Kathan und Doris Nachbaur absolvierten den Übungsleiterkurs im Montafon und werden in der kommenden Saison den Kader trainieren.

Die Saison 2022/23 wurde mit dem Herbstwandertag der Mitglieder beendet. Die Route führte vom Fraxner Sportplatz über Schwimmersboden nach Wanna, wo bereits kühle Getränke auf die fleißigen Wanderer warteten.

Am 1. Oktober konnte die Tradition der Hütteneröffnung auf Maiensäß nach 6 Jahren wetterbedingter Pause endlich wieder fortgesetzt werden. Die Besucher:innen konnten sich bei perfektem Wetter auf Bewirtung der Vereinsmitglieder und musikalische Unterhaltung der BMF Fraxern freuen.

Junger Verein blickt auf ereignisreiches Jahr zurück

Leidenschaft für „urige Kärra“

Im Frühjahr 2023 war die Gründung unseres Vereins ein bedeutender Meilenstein. Mit viel Engagement und Begeisterung haben wir uns zusammengeschlossen, um unsere gemeinsame Leidenschaft für erhaltenswerte Geräte und Maschinen zu teilen. Die Vereinsgründung war ein Moment der Aufbruchstimmung und hat den Grundstein für unsere weitere Entwicklung gelegt.

Das Oldtimer-Traktorentreffen lockte einige „uriger Kärra“ ins Dorfzentrum.

Neben diesen zentralen Ereignissen haben wir im Jahr 2023 auch zahlreiche weitere Aktivitäten und Projekte durchgeführt. Dazu gehörten gemeinsame Ausfahrten mit unseren Fahrzeugen und Besuche anderer Treffen sowie die Planung für zukünftige Veranstaltungen, um unsere Mitglieder weiterhin zu begeistern und zusammenzubringen.

Ein weiterer Höhepunkt des Jahres war die interne Vereinsvorstellung am 24. Juni. Bei dieser Veranstaltung haben wir uns gegenseitig besser kennengelernt und unsere Ziele für die Zukunft festgelegt. Wir präsentierten den Mitgliedern die Gründungsgeschichte und den Zweck des Vereins. Es war ein wertvoller Moment des Austauschs, der uns noch enger zusammengeführt hat und wir zahlreiche aktive Mitglieder aufnehmen konnten.

Am 14. und 15. August veranstalteten wir das Oldtimer-Traktorentreffen im Ortszentrum, das zu einem großen Erfolg wurde. Zahlreiche Besitzer von alten Traktoren aus der Region kamen zusammen, um ihre Fahrzeuge zu präsentieren. Das Traktorentreffen bot auch die Möglichkeit, Gäste aus anderen Vereinen und Interessierte kennenzulernen.

Ein weiterer bedeutender Auftritt für unseren Verein fand auf der Dornbirner Herbstmesse bei der Sonderschau „Der Wald ruft“ statt. Mit einem eigenen Stand präsentierten wir unsere alten Traktoren mit Forstausstattung und informierten Besucher über unsere Ziele und Aktivitäten. Wir konnten viele interessante Gespräche führen und uns den ca. 50.000 Messebesuchern vorstellen. Der Auftritt auf der Herbstmesse war eine großartige Möglichkeit, die Öffentlichkeit auf uns aufmerksam zu machen.

Der Jahresrückblick 2023 zeigt deutlich, dass unser Verein Urige Kärra Fraxern auf einem erfolgreichen Weg ist. Wir haben viel erreicht, unseren Mitgliederstamm erweitert und unsere gemeinsame Leidenschaft für erhaltenswerte Maschinen gefestigt. Wir sind stolz auf das Erreichte und dankbar für das Engagement unserer Mitglieder. Gemeinsam freuen wir uns auf weitere spannende Projekte und Veranstaltungen im kommenden Jahr.

Der junge Verein präsentierte sich auch auf der Dornbirner Herbstmesse.

Rückblick des Obst- und Gartenbauvereín Fraxern

Interessante Kurse im Angebot

Unter dem Motto „Wir bauen Nistkästen für Meisen und Stare“ startete der Obst- und Gartenbauverein im Frühjahr. Singvögel sind eine Zierde für jeden Garten und erfreuen uns mit ihrem Gesang. Sie sind eine wichtige Hilfe in der Bekämpfung beziehungsweise Regulierung schädlicher Insekten.

Die vorbereiteten Bausätze, bestehend aus Rückwand, Seitenteilen, Boden, Frontteil (Meisen oder Stare) und Deckel, wurden vom Obmann Bertram Nachbaur ausgegeben. Sebastian und Bertram Nachbaur unterstützten die Teilnehmenden beim fachgerechten Zusammenbau. Die Teilnehmer hatten viel Spaß beim Zusammenbauen der Nistkästen, um diese dann im eigenen Garten aufzuhängen.

Traditionell werden an Maria Himmelfahrt Kräuter und Blumen geweiht, um Krankheit und Unglück von uns fernzuhalten. Aus diesem Anlass trafen sich am 12. August ein paar kreative Leute beim Peter-Hof, um unter der fachlichen Anleitung von Sandra Lins-Cäsar Kräuterkränzle und Sträußle zu binden.

Ob für die Kräuterweihe oder zur Dekoration auf den Tisch, die Teilnehmerinnen waren mit Begeisterung dabei. Sandra möchte uns noch viel mehr über Kräuter, Blumen und Dekoratives zeigen. Wir freuen uns auf weitere anlassbezogene kreative Veranstaltungen mit ihr.

Beim Sommerschnittkurs mit Kursleiter Richard Hollenstein trafen sich am 26. August einige Interessierte in der Kirschenanlage Kapieters vom Peter-Hof. Zuerst erklärte Richard Hollenstein den Unterschied zwischen Winterschnitt und Sommerschnitt und ging dann ins Detail. Der Sommerschnitt bei der Kirsche erfolgt bei oder nach der Ernte und ist die ideale Zeit für die Formgebung des Baumes und zur Fruchtentwicklung fürs kommende Jahr. Die Fortsetzung zu diesem Kurs gibt es im Mai 2024.

Obmann Bertram Nachbaur bedankt sich bei Kursleiter Hollenstein und den Teilnehmenden aller Kurse.

Gut besucht war der Sommerschnittkurs in der Kirschenplantage auf Kapieters.

Dekoratives unter fachkundiger Anleitung von Sandra Lins-Cäsar entstand am Peter-Hof.

Das Frauennetzwerk informiert

Zeit für Veränderung?!

Vielleicht haben Sie schon die eine oder andere von diesen Botschaften in Form eines Plakates, Flyers oder einer Tafel in Ihrer Gemeinde bemerkt und sich gewundert, was diese Aussage zu bedeuten hat.

Die Landeskampagne „Rollenwandel" der Frauen- und Gleichstellungsstelle will Bewusstsein schaffen für überkommene Geschlechterrollen: Geht der Mann in Karenz? Arbeitet die Frau Vollzeit?

Was spielt das schon für eine Rolle. Eine ganz wichtige sogar! Zwar können Frau und Mann längst dieselben Berufe ergreifen. Doch oft sind es immer noch die Frauen, die Teilzeit arbeiten, um Kinder und Familie zu versorgen.

Moderne Rollenbilder hingegen tragen dazu bei, die Erwerbs- und Sorgearbeit zwischen Frau und Mann fairer und ausgeglichener aufzuteilen. Das wiederum verringert für viele Frauen das Risiko von niedrigerem Einkommen und Altersarmut.

Die Botschaft „Das Geschlecht spielt keine Rolle" macht Mut, diesen Rollenwandel zu wagen. Lassen Sie sich mit dieser Kampagne von Frauen und Männern inspirieren, die traditionelle Vorstellungen auf den Kopf stellen und zukunftsweisende Rollenbilder in unserem Land vorleben.

Erfahren Sie, welche Voraussetzungen Ihnen die Berufs- und Arbeitswelt dazu bietet – und wer weiß, vielleicht wagen Sie Ihren ganz persönlichen Rollenwandel.

Quelle: HP Land Vorarlberg
Weitere Infos und Links zum Thema Rollenwandel:

Das Frauennetzwerk Vorarlberg ist ein Projekt des Landes, Funktionsbereich Frauen und Gleichstellung im Amt der Vorarlberger Landesregierung.

© Heike Schuh

„Als Landessprecherin des Frauennetzwerks ist es mir ein besonderes Anliegen, diese Kampagne zu unterstützen. Rollenwandel kann (und muss) sich nämlich auf jeder Ebene vollziehen, um irgendwann zur Realität zu werden, Rollenwandel beginnt also hinter der eigenen Haustür."
Angela Alicke

Das verschwundene Jesuskind

Von C. Bachem-Tonger

Die ganze Gemeinde war stolz auf die Weihnachtskrippe in ihrer Pfarrkirche. Denn alle hatten ihren Anteil zu der kunstvollen Bastelarbeit der Krippe beigetragen. Auch die Bemalung der lebendig wirkenden Figuren von Maria und Joseph, der Hirten und Könige, von Öchslein und Eselein und den weißen wolligen Lämmchen, die sich zwischen den Hirten neugierig drängten, war Gemeinschaftswerk gewesen. Neben dem Eingang zur Höhle standen eine Zwergpalme, eine Aloe und ein paar blühende Kakteen, über der Höhle leuchtete der Stern von Bethlehem. Das Innere der Höhle lag im Dunkel, aber in der Wölbung war eine Öffnung, durch die der helle Glanz des Sterns hereinstrahlte. Er beschien das Jesuskind in der Krippe, es war, als ginge von dem göttlichen Kinde aller Glanz aus, der vom Antlitz seiner Mutter widerstrahlte und der auch all die anderen Figuren hell und leuchtend aus dem geheimnisvollen Dunkel hob. Das Jesuskind in der Krippe war die Freude aller Kinder. Es lächelte so lieb und streckte seine Händchen aus.

Niemand hätte sich ein Weihnachtsfest ohne diese Krippe vorstellen können. Fing doch das Weihnachtsfest an, wenn in der Mette um Mitternacht der Stern über der Höhle aufleuchtete und in seinem hellen Licht das Jesuskind in der Krippe plötzlich sichtbar wurde, als sei es eben vom Himmel herabgestiegen. Und dann geschah das Unfassbare: Als am dritten Tag nach Weihnachten der Pfarrer durch das Kirchenschiff zur Sakristei ging und dabei noch einen Blick auf die Krippe werfen wollte, kam ihm der Küster in heller Verzweiflung entgegen. „Hochwürden – Hochwürden!“, stotterte er heiser vor Aufregung. „Das Kind ist weg! Unser Jesuskind – aus der Krippe haben sie es gestohlen!“

Der Pfarrer schüttelte ungläubig den Kopf. „Das gibt es in unserer Gemeinde nicht.“„Dann muss es jemand aus einer anderen Gemeinde sein, der neidisch auf unsere schöne Krippe war.“Auch das schien dem Pfarrer nicht einzuleuchten. Er entgegnete ruhig und bestimmt: „Wir wollen selber Detektiv spielen. Ich setze mich hier in den Beichtstuhl und ziehe den Vorhang etwas zurück. So kann ich alles übersehen, was bei der Krippe geschieht. Und Sie verstecken sich hinter dem Pfeiler dort.“

Kaum hatte der Küster sein Versteck und der Pfarrer seinen Späh posten bezogen, als die Kirchentür sich öffnete und kurze eilige Schritte von den Steinfliesen widerhallten. »So unbekümmert tritt kein Dieb auf«, sagte sich der Pfarrer und neigte sich etwas vor, um den Eintretenden besser sehen zu können.

Der Kleine, der da so selbstsicher, ohne nach links und rechts zu sehen, direkt auf die Krippe zulief, war ein etwa fünfjähriges Bübchen aus dem Dorf. »Wie wird er erschrecken, wenn er die Krippe leer findet«, dachte der Pfarrer mit Bedauern. Aber was trug er im linken Arm, sorglich mit dem Mäntelchen besteckt? Ob er dem Jesuskind ein Spielzeug bringen wollte? – Schon manchmal hatte der Pfarrer bunte Murmeln und Bälle und Süßigkeiten gefunden, die Buben und Mädchen dem Kind in der Krippe wie einem kleinen Spielkameraden heimlich gebracht hatten. Aber was der Kleine jetzt unter der dem Mäntelchen hervorholte, schien ein großes Spielzeug zu sein.

Der Pfarrer vergaß für einen Augenblick seine Rolle als Detektiv und schob den Vorhang zurück, um zu beobachten, wie der Kleine sich verhielt, wenn er die Entdeckung machte, dass das Jesuskind verschwunden war. Aber von Erschrecken war nichts zu bemerken. Das Kind beugte sich über die leere Krippe und legte mit äußerster Behutsamkeit das Mitgebrachte hinein. Dann glättete er sorgfältig Stroh und Moos ringsum, und als es dabei zur Seite trat und den Blick auf die Krippe freigab, glaubte der Pfarrer seinen Augen nicht trauen zu dürfen – denn da lag vor ihm lächelnd, mit ausgestreckten Händchen, das verschwundene Jesuskind.

Nun wandte sich der Knabe zum Weggehen. Aber dann blickte er sich noch einmal um und nickte dem Kind in der Krippe so vertraut und lächelnd zu, wie einem guten Kameraden nach fröhlichem Spiel. Da stand der Pfarrer vor ihm. »Wie kommst du zu dem Jesulein?«, fragte er maßlos erstaunt. »Wo hast du es gefunden? Oder wer hat es dir gegeben?« »Niemand hat es mir gegeben«, sagte der Bub, »ich habe es aus der Krippe genommen.« »Aber warum denn? Was hast du denn mit dem Jesuskind gemacht?«

Jetzt wurde der Kleine verlegen und blickte scheu vor sich hin. Dann schaute er den Pfarrer treuherzig an und sagte: »Herr Pfarrer, das war nämlich so: Ich hätte so gern einen schönen Roller gehabt, weil ich doch so gern Roller fahre.« »Und hast keinen bekommen?«, fragte der Pfarrer voll Bedauern. »Meiner Mutter war er zu teuer«, erklärte der Bub, »und da hab ich mir vom Christkind einen gewünscht.«

»Und das Christkind hat dir den Roller gebracht?« »O ja, Herr Pfarrer«, sein Gesichtchen strahlte. »Einen ganz wunderschönen Roller. Und ich bin so glücklich und dem lieben Christkind so dankbar. Ach, Herr Pfarrer, und da hab ich gedacht, wo doch alle Kinder so gern Roller fahren, würde es dem Christkind auch Freude machen, und wollte ihm mal zeigen, wie schön es sich mit dem neuen Roller fahren lässt…«. »Und da bist du mit dem Jesuskind Roller gefahren?« »Ja, Herr Pfarrer, jetzt eben in der schönen Mittagssonne. Drei Ehrenrunden hab´ ich mit ihm um die Kirche gemacht.«

In: Das Weihnachtsfeier-Vorlesebuch, zusammengestellt von Friedrike Tegge, 4. Auflage 2007, R. Brockhaus Verlag Wuppertal
… C. Bachem-Tonger ist das Pseudonym der Autorin der Weihnachtsgeschichte „Das verschwundene Jesuskind“. Das „C“ steht für Cätty. Mit bürgerlichem Namen hieß die Schriftstellerin Catharina Thele. In den Wirren des Zweiten Weltkrieges war sie als Flüchtling nach Fraxern gekommen. Ihr Mann war Kapitän von Beruf. Catharina Thele schrieb unter ihrem Pseudonym auch einen berührenden Roman mit dem Titel „Heimat des Herzens“, dessen Handlung großteils in Fraxern spielt.

RÜCK BLICK

Impressionen aus dem Dorfleben